

Lehrplan

Schule für Lernbehinderte

Evangelische Religion

Klassenstufen 1 - 9

SH
23(1984)

Schl.-H.SL 1984

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 363 7

Lehrplan

Schule für Lernbehinderte

Evangelische Religion

Klassenstufen 1 - 9

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

2020/1318

Evangelische Religion in den Klassenstufen 1 - 9

4

Klassenstufe 1 und 2

1. Thema: Das bin ich	8
2. Thema: Ich lebe mit anderen zusammen	9
3. Thema: Vom Feiern und Fröhlichsein, Advent und Weihnachten	10
4. Thema: Kinder haben Angst	11
5. Thema: Glück und Leid in unserem Leben	12
6. Thema: Mein und dein	13
7. Thema: Helfen können - Hilfe erfahren	14
8. Thema: Ich bin krank	15
9. Thema: Manchmal streiten wir uns	16
10. Thema: Wer war Jesus?	17
11. Thema: Kinder fragen nach Gott	18

Klassenstufe 3 und 4

1. Thema: Helfen können	19
2. Thema: Die einen sind satt - die anderen hungern	20
3. Thema: Danke! - Warum danken?	22
4. Thema: Kirche bei uns	23
5. Thema: Lebensbild: Josef	25
6. Thema: Ich und meine Mitschüler: Freundschaft	27
7. Thema: Wünsche und Erwartungen	28
8. Thema: Die Verantwortung für Menschen der "Dritten Welt"	29
9. Thema: Verwandte - Nachbarn - Freunde	30
10. Thema: Wer war Jesus von Nazareth?	31
11. Thema: Gott sorgt für uns und die Welt	32
12. Thema: Feste und Feiern: Weihnachten	34
13. Thema: Feste und Feiern: Erntedank	35

Klassenstufe 5 und 6

1. Thema: Familie (4. Gebot)	36
2. Thema: Vom Sonntag (3. Gebot)	38
3. Thema: Abraham	39

2-V 5/4
W-23(1984)

	Seite
4. Thema: Jesus, Mensch unter Menschen	40
5. Thema: Jeder will leben (5. Gebot)	42
6. Thema: Wahrhaftigkeit und Lüge (8. Gebot)	43
7. Thema: Entstehen und Wachsen israelitischen Glaubens nach dem Zeugnis der Mosegeschichten	44
8. Thema: Lebensbild Petrus	45
9. Thema: Jesu Weg in den Tod (Passion)	46
10. Thema: Die Bedeutung des Ostergeschehens	48
11. Thema: Feste und Feiern: Weihnachten	49

Klassenstufe 7

1. Thema: Bildersprache der Bibel	50
2. Thema: Die Botschaft Jesu in Gleichnissen	51
3. Thema: Entstehung der Bibel	52
4. Thema: Verstehen, was Mission ist	53
5. Thema: Menschen in Not	55
6. Thema: Feste und Feiern: Himmelfahrt, Pfingsten, Weihnachten	57

Klassenstufe 8

1. Thema: Nach Gott fragen	59
2. Thema: Der verkündigte Christus	62
3. Thema: Wer bin ich	63
4. Thema: Schöpfungsglaube und Weltentstehung	65
5. Thema: Verantwortung des Menschen für die Schöpfung	66
6. Thema: Unsere Kirche	68
7. Thema: Feste und Feiern: Konfirmation	70

Klassenstufe 9

1. Thema: Die eine Kirche - viele Kirchen	71
2. Thema: Die Weltreligionen	73
3. Thema: Tätige Nächstenliebe im politischen und sozialen Bereich	74
4. Thema: Arbeit und Freizeit	76
5. Thema: Zeichen und Wunder Jesu als Protest gegen Krankheit und Leid	79
6. Thema: Der Tod - Leben ohne Sinn und Hoffnung	80
7. Thema: Feste und Feiern: Weihnachten	82

Verzeichnis der angegebenen Unterrichtsmaterialien	83
--	----

Evangelische Religion in den Klassenstufen 1 - 9Die Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichtes

Der Evangelische Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach in den Klassen 1 - 9 in der Schule für Lernbehinderte. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Evangelischen Religionsgemeinschaften erteilt.¹⁾

Der Unterricht sieht den Menschen als ein Wesen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung, der Liebe und der Lieblosigkeit, der Vernunft und der Unvernunft, als ein Geschöpf, das Macht hat und doch oft ohnmächtig der Ungerechtigkeit, der Krankheit, der Schuld und dem Tod gegenübersteht. Der Unterricht zielt mit seinem Fachangebot und seinen ihm eigenen Möglichkeiten und Methoden darauf, diesem Menschen zur Sinngebung für sein Leben zu verhelfen und ihm Orientierungsmöglichkeiten für sein Handeln zu geben.

Der Religionsunterricht geht dabei davon aus, daß der christliche Glaube dazu eine Hilfe ist. Da dieser sich auf die biblische Botschaft vom Reden und Handeln Gottes in der Welt beruft, gehört es zur Aufgabe des Religionsunterrichtes, die christliche Botschaft darzustellen und in den sachgemäßen Umgang mit ihr einzuführen.

Der Evangelische Religionsunterricht sieht im christlichen Glauben eine prägende Kraft der Vergangenheit und Gegenwart. Deshalb trägt er durch die Auseinandersetzung mit dessen Inhalt und Gestalt zur Deutung der Gegenwart und zur Bewältigung zukünftiger Aufgaben bei.

Der Unterricht geht davon aus, daß christlicher Glaube sich in dieser Welt verwirklichen will. Deshalb muß der Evangelische Religionsunterricht den Menschen in seiner ganzen Existenz sehen. Er muß dafür Sorge tragen, daß Glaube und Wirklichkeit aufeinander bezogen sind und Glaube und Denken nicht voneinander getrennt werden. Aus diesem Grunde werden im Evangelischen Religionsunterricht biblische Aussagen mit den existentiellen, individuellen und sozialen Anliegen des Menschen zusammengeführt.

Der Unterricht will den Schülern den Raum geben, ihre Fragen zu stellen und die sie bewegenden Probleme zur Sprache zu bringen. Ebenso

¹⁾ Was die "Grundsätze der Religionsgemeinschaften" nach evangelischem Verständnis bedeuten, führt die "Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichtes" vom 7.7.1971 aus.

will er erreichen, daß sich die Schüler den Fragen nach Gott und nach Jesus Christus, nach der Deutung der Welt und dem Sinn individuellen und gesellschaftlichen Lebens sowie nach den Normen und Werten verantwortlichen Handelns stellen. Christlicher Glaube soll dabei als eine Hilfe zum Fragen, zum Antworten, zur Entscheidung und zum Engagement erkannt und erfahren werden.

Der Unterricht informiert die Schüler auch über andere Religionen und Weltanschauungen. Dies gehört deshalb zu seiner Aufgabe, weil viele Konflikte im personalen und politischen Bereich ihre Ursache im Nichtkennen und Nichtverstehen der anderen haben.

Der Evangelische Religionsunterricht in der Schule für Lernbehinderte

Entscheidende Bedingung jeden Unterrichts sind die Schüler. Für den Religionsunterricht erscheinen drei Aspekte besonders bedeutsam:

- die Existenzbedingungen und der familiäre Hintergrund
- Struktur und Niveau der religiösen Verhaltensweisen,
- Struktur und Niveau der Kommunikations- und Reflexionsmöglichkeiten (fähigkeiten).

Der Religionsunterricht muß die Existenzbedingungen seiner Schüler in sein Konzept einbeziehen, denn er will ihnen in ihrer Existenz die Wahrheit des Evangeliums verstehbar machen und damit umfassende Lebenshilfe leisten. Das kann er aber nur, wenn er sie in ihrem individuellen, familiären und gesellschaftlichen Sein erreicht und bezogen ist auf ihre positiven und negativen Erfahrungen und Lebensbedingungen.

Der Religionsunterricht muß Struktur und Niveau religiöser oder areligiöser Verhaltensweisen seiner Adressaten und ihrer Familien kennen. Über diesen Bereich sind unsere Kenntnisse noch spärlich. Bei Lernbehinderten zeigen sich Phänomene, die auch für andere Schülergruppen gelten. Sie sind bei ihnen wohl verstärkt oder besonders akzentuiert. Dabei sind geschichtliche Entwicklungen und gesellschaftliche Prozesse der Industrialisierung und Entstehung von Randständigen noch heute wirksam. In der Regel kommen die Lernbehinderten aus kirchenentfremdeten Familien, christliche Sitten und kirchlicher Ritus sind ihnen in der Regel nicht vertraut und ihre religiösen Erlebnisse und Verhaltensmöglichkeiten

wenig differenziert. Andererseits erleben sie Not und Bedrängnis und werden von menschlichen Grundfragen bewegt, hierin liegt die besondere Chance des Religionsunterrichtes.

Die biblische Redeweise von Gott-Vater, vom Vaterhaus, vom Bruder, vom Sohn und vom Versöhnen kann dort nicht ohne weiteres übernommen werden, wo die häusliche Umwelt dem nicht entspricht. Das betrifft u.a. Kinder aus Familien, in denen sich ein "Unterschichtenmatriarchat" ausgeprägt hat, in denen das Vaterbild verändert oder verzerrt ist und die Rolle des Vaters sich auf ein sporadisches Erscheinen mit affektivem und bedürfnisbestimmten Verhalten beschränkt. Zu beachten sind außerdem die konkreten Erscheinungen von Glück und Not, Hoffnung und Hoffnungslosigkeit, ein anderes Bewußtsein von Mein und Dein, von Gut und Böse, die Wohnmisere vieler Familien u.a.m. Der Religionsunterricht muß die biblischen Aussagen in die Sprachvorstellungs- und Lebenswelt der Kinder übersetzen.

Der Religionsunterricht ist auf verbale Kommunikation bei der Vermittlung und auf sprachliche Artikulation von Erfahrungen, Vorstellungen und Bereitschaften angewiesen. Er muß sich deshalb auf die kognitive Struktur, das sprachliche und das Reflexionsniveau seiner Schüler einstellen.

Für den Unterricht ergeben sich daraus Folgerungen: Fragestellungen sind in Handlungen oder Situationsdarstellungen umzusetzen, dann kann man meist auch sprachlich weiterführen. Es ist günstig, wenn noch andere als verbale Artikulationsformen genutzt werden: Bildhaftes Gestalten (Malen, Collagen), Rollenspiel, Puppenspiel usw.

Gliederung des Beispielplanes

Der Lehrplan gliedert die Ziel- und Inhaltsbereiche unter den Gesichtspunkten eines Aufbaues von Lernabfolgen. Der Lehrplan faßt folgende Klassenstufen zusammen:

- Klassenstufe 1 und 2
- Klassenstufe 3 und 4
- Klassenstufe 5 und 6
- Klassenstufe 8
- Klassenstufe 9

Der Plan versteht sich als Rahmenplan, ohne verbindliche Stoffe zu kennzeichnen, weil er nur so der unterschiedlichen Struktur und Bil-

dungsbedürftigkeit der Schüler gerecht werden kann. Der Lehrplan ist im Hinblick auf den Lehrer konzipiert, er will ihm unter starker Berücksichtigung der Bibelwissenschaft einen sachgemäßen Zugang zur biblischen Tradition ermöglichen. Die Auswahl und die Umsetzung in den Unterricht muß der Lehrer den Bedürfnissen seiner Schüler entsprechend leisten. Er sollte sich dabei von Zeit zu Zeit prüfen, ob er der Gefahr der Einseitigkeit der Auswahl erlegen ist. Soweit die Schüler dazu schon in der Lage sind, kann er bei der Auswahl und Unterrichtsplanung die Schüler mit beteiligen.

Es gibt in der Rubrik "Hinweise für den Unterricht" Querverweise zum Lehrplan Musik (LP Musik), die sich auf einige Lernfelder der Teilbereiche: Musik mit der Stimme - Musikhören - Musik mit Instrumenten - Musik und Bewegung - Musik und Zeichen beziehen.

Klassenstufe 1 und 2

1. Thema: DAS BIN ICH

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß jeder seinen eigenen Namen hat und dadurch unverwechselbar ist. Jeder hat einen Vor- und Nachnamen.	Wir stellen uns vor. Ich sitze neben ... Manchmal werden wir nach unserem Namen gefragt.	Gott spricht: Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein (Jes. 43, 1) ER 1 S. 3-5 Dolores Travaglini, Maria und der Mond (KG S. 98) Spiel: Mein rechter Platz ist leer Selbstporträt / Porträt des Nachbarn gestalten Namen rhythmisieren (Klatschen), LP Musik, Rhythmen und Töne
Sich der eigenen Kräfte bewußt werden und sich an ihnen freuen können.	Was ich alles kann.	"Was ich auch schon kann kann ..." (Katechetische Spielmappen 4) Lied: Daß ich springen darf (KLzB I Nr. 108) Tutti-Solo-Spiel, LP Musik, Klänge / Geräusche
Den eigenen Körper erfahren und bejahren lernen.	Was ich alles habe. Im Spiegel können wir uns ganz sehen.	Schattenspiel: Wer ist es? Spiegel und Zerrspiegel Gemeinschaftsarbeit: Umrisse der Schüler auf Papier zeichnen und anmalen Lied: Was das Kind besitzt (KLzB I Nr. 107) Sich darstellen, LP Musik, Darstellendes Spiel
Lernen, über sich selbst nachzudenken.	Manchmal bin ich fröhlich, manchmal traurig. Manchmal bin ich böse und weiß nicht warum.	Erfahrungsberichte der Schüler BuW 1/2 S. 10-17 Zeichnungen und Fotos (z.B. ER 1 S. 16-19, 25) Simulationsspiele (z.B. Auslachen macht Spaß!), evtl. Kasperlespiel

2. THEMA: ICH LEBE MIT ANDEREN ZUSAMMEN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erkennen, daß wir Mitmenschen haben und brauchen.	Ich lebe in einer Familie.	Gen 2: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei (1. Mose 2, 18) Erfahrungsberichte der Schüler Die Familie malen, ausschneiden und auf Tonpapier zu einem 'Familienfoto' zusammenkleben Lied: Allein können wir nicht leben (Sieben Leben Nr. 64) A. Becker / E. Niggemeyer, Meine Familie - Deine Familie
Lernen, miteinander umzugehen.	In der Schule bin ich mit anderen zusammen. In Gemeinschaft fühle ich mich wohl - mancher ist allein. (Ich bin gerne mit meinen Freunden zusammen)	Karte 6 (A. Tausch u.a., Das Helferspiel) Gisela Schütz, Die Neue (VR 2 S. 97) Gisela Schütz, Wir haben einen Neuen (VR 2 S. 99) Lied: Viele Gesichter sind um mich her (Der Kindergottesdienst 1/78 S. 111 f) Soziale Übungen, LP Musik, Bewegungsspiel / Rhythmik "Wenn einer keinen Freund hat ..." (Katechetische Spielmappen 3) Kinder haben Freunde (B. Veit / R. Veit, Religion im 1. Schuljahr S. 21 ff) Barbara Hlauschka-Steffe, Eine Freundin für Andrea (KG S. 164) Reißbild / Zeichnung: Wie ich mir meinen Freund vorstelle Handpuppenspiel Lied: Hau ab, zieh Leine (Schallplatte: He du mich drückt der Schuh, PIETBIET 1017)

3. THEMA: VOM FEIERN UND FRÖHLICHSEIN, ADVENT UND WEIHNACHTEN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Bedeutung von Freude in unserem Leben erfahren lernen.	Tage im Jahr, auf die wir uns besonders freuen. Wie ich mir meine Geburtstagsfeier vorstelle. Wir bereiten ein Klassenfest vor (evtl. Advents- / Nikolaus- oder Julklappfeier)	BuW 1/2 S. 72-81 B. Veit / R. Veit, Religion im 1. Schuljahr S. 33-42 Geburtstagslieder
Erfahren, daß Feiern, Singen und Schenken Ausdruck der Freude sind.	Wir schenken etwas. Wir bekommen Geschenke. Wir bereiten Freude. Wir spielen Nikolaus.	Schwerpunkt der Arbeit in dieser Lern- und Erfahrungseinheit sollte der gesamte affektive Bereich sein (Singen, Spielen, Malen, Basteln, Feiern)
Hören, daß wir zu Weihnachten die Geburt Jesu feiern.	Weihnachten feiern wir Jesu Geburt. Wir lernen Weihnachtslieder. Wir basteln Weihnachtsschmuck. Wir schmücken unseren Klassenraum.	Die Weihnachtsvorfreude in den Unterricht mit einbeziehen. Verbindung zu anderen Fächern herstellen. Ein geeignetes Weihnachtsbild (Krippendarstellung) für den Klassenraum auswählen. Lieder: Wie bin ich froh, wenn Weihnacht ist (Das Liedernest Nr. 100) Unser Licht ist hell (100 einfache Lieder Religion Nr. 2) Im Stall liegt das Kind (100 einfache Lieder Religion Nr. 7) Geeignete Adventskalender auswählen (z.B. aus dem Verlag Ernst Kaufmann, Lahr)

4. THEMA: KINDER HABEN ANGST

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Ermutigt werden, Angst auszusprechen.	Ich bin allein zu Hause. Heute Nacht bin ich aufgewacht. Bei Gewitter möchte ich mich am liebsten verkriechen.	Siehe, ich bin bei Euch alle Tage (Mt 28,20) Erfahrungsberichte der Schüler Zeichnungen und Collagen Lied: Es war einmal ein kleiner Junge namens Reiner (AR 2/3 S. 70)
Ursachen und Gründe für Ängste kennenlernen.	Beim Arzt Im Verkehr In der Turnstunde	A. Tausch u.a., Das Helferspiel Rollenspiel Fotos von Kindern in verschiedenen angsteinflößenden Situationen
Entdecken, daß Kenntnis von Ursachen Angst abbauen hilft.	Mutter hat mir die Arztbehandlung erklärt. Ich weiß, was nachts immer so klappert.	Bb K. Hellner / T. Daalder, Janna hat Angst H.-J. Fischer, Kinder haben manchmal Angst (Schönberger Hefte Nr. 7 S. 4-8)
Einsehen, daß Angstmachen dem anderen schadet.	... dann kommt der Schwarze Mann! Die wollen mich verprügeln!	Bb Chr. Nöstlinger / W. Maurer, Der schwarze Mann und der große Hund Irina Korschunow, Niki und das Dreimeterbrett (VR 2 S. 21)
Entdecken, daß Gemeinschaft und Geborgenheit helfen, Angst zu bewältigen.	Die anderen begleiten mich. Katrin hat Angst vor ..., ich bleibe bei ihr. Wenn ich schlecht geträumt habe, krabbele ich zu Mutter und Vater ins Bett.	Bb Leo Lionni, Swimmy Max Bolliger, Was uns Angst macht; Was uns die Angst nimmt (VR 1 S. 51) Ursula Wölfel, Nebel (VR 1 S. 46) Ursula Wölfel, Angst und Mut (VR 1 S. 48) "Wenn wir manchmal Angst haben ..." (Katechetische Spielmappen 2)

5. THEMA: GLÜCK UND LEID IN UNSEREM LEBEN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Auf Glückserfahrungen aufmerksam werden.	Ein Wunsch geht in Erfüllung. Ich habe gewonnen. Ich habe es geschafft. Dank an Gott.	Alles hat seine bestimmte Stunde, jedes Ding unter dem Himmel hat seine Zeit (Pred. 3,1). Ein ganz wichtiges Telefongespräch (Drei-Jeden-Tag-Geschichten; KdL 2 S. 9). Dankgebet
Erkennen, daß es glücklich machen kann, anderen eine Freude zu bereiten.	Eine gelungene Überraschung.	Unterwegs 2 S. 8
Ermutigt werden, Erfahrungen von Leid auszusprechen.	Ich habe es nicht geschafft. Mein(e) Hund, Katze, Puppe ... ist weg.	Erfahrungsberichte der Schüler. Rosemarie Kaufmann, Lenda (VR 1 S. 110) Bb M. Velthuijs, Der Junge und der Fisch Gina Ruck-Pauqué, Das Ende des Tunnels (VR 1 S. 152) Hanna Hanisch, Es wird alles wieder gut (VR 2 S. 47)
Erfahren, daß 'Sich-mitteilen' den Schmerz besser ertragen hilft.	Meinem Freund, meiner Mutter ... kann ich alles erzählen. Manche Menschen tragen ihr Leid im Gebet vor Gott.	Rollenspiel / Handpuppenspiel Ursula Wölfel, Spielzeugladen (KG S. 33) Rolf Krenzer, Eine bunte Glaskugel (KG S. 36) R. Tschirch, Mit Kindern beten (Gott für Kinder S. 135 - 150)

6. THEMA: MEIN UND DEIN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Bewußt werden, daß der Mensch zu seinem Besitz unterschiedliche Einstellungen hat.	Mein Lieblingsspielzeug. Damit spiele ich nicht mehr.	Erfahrungsberichte der Schüler
Einsehen, daß man falschem Besitzdenken verfallen kann.	Das gehört mir, nicht dir! Von mir bekommst du nichts!	Jesus kennt dich S. 36 Rollenspiele: Leihen, Teilen ... A. Tausch u.a., Vertragen und nicht schlagen (Konfliktspiel Nr. 2)
Erkennen, daß Wegnehmen von Eigentum den Besitzer schädigt und traurig macht.	Der hat mir mein Auto weggenommen. Handtasche geraubt!	Wegnehmen (BuW 1/2 S. 41-43) Rolf Krenzer, Rolf hat einen Luftballon (VR 1 S. 76) Zeitungsmeldungen
Begreifen, daß es Dinge gibt, die allen gehören.	Der Spielplatz, die Telefonzelle, der Bus, der Park	'Das gehört allen' (Jesus kennt dich S. 35) 'Und wem gehört ...' (KfL 2 S. 34) (in Analogie dazu Dinge malen, ausschneiden und aufkleben, die allen gehören)

7. THEMA: HELFEN KÖNNEN - HILFE ERFAHREN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Einsehen, daß jeder Mensch auf Hilfe angewiesen ist.	Hilfe gesucht!	A. u.a., Das Helferspiel Blatt 11 und 12 'Helfen und gemeinsames Tun' (Erste Arbeitsblätter Religion 2)
Ermutigt werden, eigene Notsituationen einzugestehen.	Das kann ich nicht allein! Ich bin traurig, krank, allein - wer hilft mir?	Erfahrungsberichte der Schüler Vorschulbuch Religion S. 5 Einüben von Partnerhilfe im Unterricht
Erfahren, daß es Menschen gibt, die es gut mit mir meinen (und manche ihr Tun als Auftrag Gottes verstehen).	Nach einem Unfall Im Krankenhaus Hilfsdienste (Bahnhofsmis- sion, DRK, Arbeiter-Sama- riter-Bund, Johanniter und Malteser)	Max Heß, Viel Hilfe (VR 2 S. 66) Bb A. Becker / E. Niggemeyer, Ich bin jetzt im Krankenhaus Rolf Krenzer, Die Gemeindeschwester (KG) S. 273) Anneliese Pokrandt, Frau Schneider ist Familienpflegerin (KG S. 276)
Erfahren, daß Hilfe Freude machen kann.	Ideen-Wettbewerb "Was Kin- der für ihre Umwelt planen und tun können"	Spielbuch Religion Nr. 43 Unterwegs 2 S. 8 Puzzle als Gemeinschaftsarbeit (Lehrerhandbuch zu AA S. 21)
Erfahren, daß Christen selbstlose Hilfe als "Spuren Gottes" unter den Men- schen deuten.	Uneigennützigte Hilfelei- stungen Martin von Tours als Bei- spiel für christliche Hilfe	AR 1/2 (Arbeitsheft) S. 26/27
Dank als Antwort für er- fahrene Hilfe verstehen.	Zeichen des Dankes können Briefe, Blumen ... sein. Menschen danken Gott.	Lieder: Wir sagen Dir danke Nr. 84 Herr, Du willst, daß wir gut sind Nr. 79 Lieber Gott, der Tag war schön Nr. 61 Manchmal fühl ich mich allein Nr. 59 (100 einfache Lieder Religion) Vorschulbuch Religion S. 16

8. THEMA: ICH BIN KRANK

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß jeder krank werden kann und daß Krankheit die gewohnte Lebensweise verändert.	Ich muß im Bett liegen. Ich habe Schmerzen. Peter ist verunglückt. Sonja darf nicht alles essen.	Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht (Mt 25, 36). Erfahrungsberichte der Schüler Antoinette Becker, Ich bin jetzt im Krankenhaus (KG S. 85) Malvorschlag: Als ich einmal krank war
Möglichkeiten kennenlernen, wie Kranken geholfen wird.	Wer (was) hilft dem Kranken zu Hause oder in der Klinik?	Bb A. Becker / E. Niggemeyer, Ich bin jetzt im Krankenhaus Bb A. Weber, Elisabeth wird gesund Rollenspiele mit (selbstgebastelten) Arzt-Utensilien (Spritze, Hörrohr)
Lernen, sich über angstauslösende Krankheitserfahrungen zu äußern.	Jan wird nie wieder laufen können.	Bildmaterial, z.B. Kinder im Rollstuhl
Sich darüber freuen und danken, (wieder) gesund zu sein.	Gott sei Dank, daß ich gesund bin!	Rolf Krenzer, Ausgerechnet im Urlaub (KG S. 90) Spiellied: Ich freue mich und springe (Spielbuch Religion Nr. 7)

9. THEMA: MANCHMAL STREITEN WIR UNS

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Sich der Anlässe von Streit bewußt werden.	Immer will Jan Erster sein!	Laß doch nicht Zank sein, zwischen mir und dir (1. Mose 13, 8) Erfahrungsberichte der Schüler Bildimpulse: Vorschulbuch Religion S. 19 ER 1 S. 71
Begreifen, daß Streit entstehen kann, wenn unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen aufeinanderstoßen.	Drei Kinder - eine Schaukel Zwei Kinder - drei Tortenstücke Nur einer kann auf Vaters Schoß sitzen.	Rolf Krenzer, Streit (KG S. 160)
Erkennen, daß es mehrere Lösungen für einen Streit gibt.	Wie endet der Streit?	Rollenspiele ER 1 S. 73
Einsehen, daß eine Konfliktlösung dann gut ist, wenn die daran beteiligten Parteien beide zufrieden sind.	Vergleich von Lösungen unter der Frage "Wer ist glücklich und zufrieden?"	Vertragen und nicht schlagen, Karte 2,5 und 6 (in Auswahl) Bildergeschichten von Hanna und Felix
Begreifen, daß Versöhnung einen neuen Anfang ermöglicht.	Wir wollen uns wieder vertragen.	Spielbuch Religion Nr. 78 ER 1 S. 75 N. Oettli, Die Brücke (VR 1 S. 86)

10. THEMA: WER WAR JESUS?

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Hören, wie Jesus sich Außen- seitern zuwendet.	Jesus besucht Zachäus.	Lk 19, 1-10 Dias/Bb 'Zachäus' (Reihe: Was uns die Bibel erzählt) Lied: Zachäus lebt in Jericho (Klzb II Nr. 30) Spiellied: Zachäus erzähl (Klzb I Nr. 56) Wiese u.a., Biblische Geschichten im Kindergarten- und Grundschulalter S.136 f
Hören, wie Jesus sich Freun- de und Mitarbeiter sucht.	Jesus beruft Mitarbeiter	Mk 1, 16-20 Religion im 1. Schuljahr S. 62 Lied: Wie man andere versteht (Katecho- tische Spielmappen 6 - Begleitheft S.23)
Erfahren, daß Jesus beson- ders die "Kleinen" liebt.	Jesus hat Zeit für Kinder.	Mt 19, 13-15 Rollenspiele (Geh weg, ich kann dich nicht brauchen / Dafür bist du noch zu klein! o.ä.) Kinder sind auch Menschen (H. May, In unserer Straße S. 1) Bildfries: Lasset die Kinder zu mir kommen E. Nolde "Christus und die Kinder" (Bild- betrachtung) Collage "Kindergesichter" um Jesus Lied: Jesus hat die Kinder lieb (sm 1 Nr. 32) Lied: Lasset die Kinder zu mir kommen (100 einfache Lieder Religion Nr. 76)

11. THEMA: KINDER FRAGEN NACH GOTT

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Schüler sollen sich der eigenen Vorstellungen von Gott bewußt werden.	Gott gibt es nicht. Gott ist im Himmel. Gott sieht wie ein alter Mann aus.	Mit dieser Unterrichtseinheit soll versucht werden, die Vorstellungen der Schüler und damit die Lernvoraussetzungen für den Religionsunterricht kennenzulernen.
Die Fragen nach Gott zu formulieren versuchen.	Wie ist Gott? Wo ist Gott? Gibt es Gott?	Bei der Beantwortung von Schülerfragen orientiert sich der Lehrer am Gottesbild Jesu. Nicht alle gestellten Fragen müssen zu diesem Zeitpunkt beantwortet werden.
Hören, daß Gott uns liebt.	Gott ist stets bei mir.	Wir sprechen und lernen eines dieser Lieder: Warum bin ich froh Nr. 39 Singet alle mit Nr. 55 Kommt alle und freut euch Nr. 82 (100 einfache Lieder Religion) Diese Lieder lassen sich auch klatschen.
	Gottesbild und Gottesvorstellungen	Wir lesen vor und erzählen Geschichten von Bömmel und Pussi H. May, Religion im Kinderzimmer? S. 41, 49 f, 98 f Wir zeigen Bilder von Bömmel und Pussi H. May / A. Jacobs, Wir sind fünf S. 15

Klassenstufe 3 und 4

1. THEMA: HELFEN KÖNNEN

Einsehen, daß wir auf Hilfe angewiesen sind und auch selber helfen können.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erzählen, wo ich zu Hause helfe. Hilfeleistungen beschreiben, die mir Spaß machen, und andere, vor denen ich mich lieber drücke.	Zum Abtrocknen habe ich keine Lust. Den Nagel kann ich rein-hämmern. Mutter ist krank - muß jeder helfen?	Anne de Vries, Mutters große Hilfe (VR 1 S. 18) Rollenspiele, szenische Darstellungen, Puppenspiele Malen Soziale Übungen, LP Musik, Bewegungsspiel / Rhythmik
Erfahren, daß man oft selbst glücklich ist, wenn man hilft.	Danke, Ulrike, das war prima!	Anne de Vries, Die Rechnung (VR 1 S. 21) A, Tausch u.a., Das Helferspiel
Eine Beispielgeschichte als Ermutigung kennenlernen.	Die Geschichte vom barmherzigen Samariter	Lk 10, 30-35 T. Zacharias, Der barmherzige Samariter Farbholzschnitt
Wissen, daß Menschen in Not geraten und hilfsbedürftig werden können. Sich ansprechen lassen von der Not anderer. Chancen der Hilfeleistung entdecken.	Ein Unfall - was geht mich das an? Das ist mir nicht gleichgültig. Was kann ich tun?	Hans Peterson, Matthias hat einen großen Freund (VR 2 S. 278) DS Der barmherzige Samariter (WB) 12 Dias f., auch als Bb (Reihe: Was uns die Bibel erzählt) Lied: Auf dem Weg durch die Wüste (sm 1 Nr. 37) Lied: Weißt du schon, wer dich braucht? (sml Nr. 36)
	Ich kann das noch nicht. Du wirst das schaffen; probier's mal!	Hans Baumann, Ein Wassergraben breit und tief (KG 2 S. 99)

2. THEMA: DIE EINEN SIND SATT - DIE ANDEREN HUNGERN

Dank für Essen und Sattwerden empfinden - Mit Nahrungsmitteln verantwortlich umgehen - Von Maßnahmen im Kampf gegen den Hunger hören

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erfahren, wie wir uns beim Essen und Sattwerden fühlen.	Essen macht Spaß! Das schmeckt! Geburtstagsfeier	Gemeinsames Essen in der Klasse Erzählen / Malen: Mein Lieblingsessen Collagen: Bilder von Nahrungsmitteln, Reklame H. u. J. Karmel, Ein Brot (VR 2 S. 164)
Erkennen, daß viele Menschen an der Zubereitung des Brotes beteiligt sind.	Woher kommt das Brot?	Bildkarten zum Thema 'Vom Korn zum Brot' (Bauer, Müller, Bäcker usw.) Lied: Der Bauer sät (100 einfache Lieder Religion Nr. 32) Lied: Das Korn wird gesät (100 einfache Lieder Religion Nr. 35)
Ein Tischgebet und die vierte Bitte des Vaterunsers lernen.	Schulzes beten vor dem Essen. Mein Essen habe ich mir selbst verdient.	Gisela Schütz, Gebet (VR 3 S. 318) Gisela Schütz, Erntedank (VR 3 S. 315) Gebete D. Block, Gut, daß du da bist S. 30-34 D. Rost / J. Machalke, Du bist bei mir M. Leist, Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern Lieder Wir danken Gott für alles (100 einfache Lieder Religion Nr. 34) Es regnet, Gott segnet (sm 1Nr. 7) Alles lebt von deinen Gaben (Liedernest Nr. 79) Dank dir, Herr (Liedernest Nr. 81) Du gibst uns Kleid und Brot (Liedernest Nr. 82)

Überlegen, wie man mit Geld
und Nahrungsmitteln verant-
wortlich umgeht.
Bereit werden zum Teilen
und Abgeben.

Gründe kennen, warum es
hungernde Menschen gibt.

Aufmerksam werden auf
Aktionen zur Bekämpfung
des Hungers in der Welt.

Brot im Abfalleimer
Käse mag ich nicht.
Für mich ist das Essen am
wichtigsten.

Petra hat kein Schulbrot.
Wir werden satt - andere
hungern.

"Brot für die Welt" bittet
um Geld.

Gisela Schütz, Schulbrot (VR 3 S. 317)
Reiche Gabe (VR 2 S. 175)

Lieder
Gott, du machst mich täglich satt
(Sieben Leben Nr. 9)
Dank für alle deine Gaben (ebd. Nr. 10)
Lieber Gott, wir danken dir (100 ein-
fache Lieder Religion Nr. 49)

Berichte und Bilder aus Zeitungen und
Illustrierten sammeln.

Rolf Krenzer, Hunger in der Welt
(KG S. 222)
Elfriede Becker, Pedro besucht eine
Schule (VR 2 S. 165)
Friderun Krautwurm, Das Kind in der
Pfütze (KG S. 183)

Plakate, Sammeltüten, Berichte, Aktionen
"Brot für die Welt", Stafflenbergstr. 76,
7000 Stuttgart 1

3. THEMA: DANKE! - WARUM DANKEN?

Verstehen, daß es viele Anlässe zum Danken gibt.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Schöne Erlebnisse des eigenen Lebens beschreiben. Aufmerksam werden auf die schönen und angenehmen Dinge im Alltag.	Das Essen hat geschmeckt. Danken - weshalb eigentlich? Hast du mir was mitgebracht?	Überlegen / Erzählen / Malen / Tun: - Geschenke verpacken, bekommen, auspacken - Geburtstagsfeier - unser Lieblingsessen - Ferienerlebnisse Lied: So viel Freude (sm 1 Nr. 9)
Einsehen, daß es nicht selbstverständlich ist, daß wir leben, gesund sind und vieles haben, was wir zum Leben brauchen.	Peter war krank - nun ist er wieder gesund. Gabi fährt zur Kur. Ich brauche neue Schuhe. Das will ich haben.	
Die Geschichte vom dankbaren Samariter kennenlernen. Wissen, daß Aussätzige aus der menschlichen Lebensgemeinschaft ausgeschlossen wurden. Hören, wie sich Jesus der zehn Aussätzigen annimmt.	Jesus behandelt die Kranken wie Gesunde. Das Leben kann noch einmal beginnen. Ich habe ein Wunder erlebt!	Lk 17, 11-19
Möglichkeiten kennenlernen, den Dank gegenüber Gott und den Menschen auszudrücken.	"Danke schön!"	Irina Korschunow, Jan bastelt ein Weihnachtsgeschenk (KG S. 109) Ps 107 i.A. Als Dank ein Bild malen, sich Überraschungen / Geschenke ausdenken, Lieder singen, Gebete formulieren Lied: Gott, mein Gott, ich danke dir (100 einfache Lieder Religion Nr.54) Lied: Lieber Gott, der Tag war schön (100 einfache Lieder Religion Nr.61)

4. THEMA: KIRCHE BEI UNS

Kirche und Gemeinde kennenlernen.

Bekanntmachen mit Gottesdiensten, mit Amtshandlungen und Mitarbeitern der Kirche.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Gebäude und Einrichtungen, die der Kirchengemeinde gehören, kennenlernen und nach ihrer Bedeutung fragen.	Das ist unsere Kirche. Im Kindergarten. Das evangelische Altersheim. Die Friedhofkapelle. Basar im Gemeindezentrum.	Blatt 1-3 'Der Gottesdienst' (Erste Arbeitsblätter Religion 2) Bilder, Fotos und Dias verschiedener kirchlicher Gebäude Besuch der Kirche, des Kindergartens und anderer Einrichtungen, die am Ort vorhanden sind Lied: Der Gottesdienst soll fröhlich sein (Sieben Leben Nr. 75)
Kirchliche Mitarbeiter kennenlernen und sie nach ihrer täglichen Arbeit fragen.	Der Küster bei uns in der Schule (oder andere Mitarbeiter). In der Kirche arbeiten viele mit.	Rolf Krenzer, Die Gemeindegewerter (KG S. 273) Anneliese Pokrandt, Frau Schneider ist Familienpflegerin (KG S. 276)
Etwas über den Gottesdienst erfahren.	Ich gehe in den Kindergottesdienst. Wir bereiten einen Schulgottesdienst vor.	Rolf Krenzer, Kindergottesdienst (KG S. 236) Blatt 2-4 'Der Gottesdienst' (Erste Arbeitsblätter Religion 2) Musik in der Kirche, LP Musik, Musik in der Umwelt
Kirchliche Amtshandlungen kennenlernen und nach ihrer Bedeutung fragen.	Bei den Nachbarn ist Hochzeit. Beerdigung eines Verwandten.	Rolf Krenzer, Wenn Hochzeit ist ... (KG S. 257) Rolf Krenzer, Auf dem Friedhof (KG S. 28) Hanna Hanisch, Nichts für Kinder (VR 1 S. 116) Blatt 13 und 15 'Der Gottesdienst' (Erste Arbeitsblätter Religion 2)

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
		Unterrichtsgang zum Friedhof Ausschneiden und lesen von Todesanzeigen
		Lieder 100 einfache Lieder Religion Nr. 82-85
Die Taufe und ihre Bedeutung kennenlernen.	Mein Bruder wird getauft. Heute ist Taufgottesdienst. Durch die Taufe wird der Täufling in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.	Unterrichtsgang in die Kirche / Erzählen / Malen: - Tauffeier - Taufstein - Taufbilder Lieder Ein Kind ist angekommen (Sieben Leben Nr. 77) Ich bin getauft, ich bin getauft (100 einfache Lieder Religion Nr. 77) Lasset die Kinder zu mir kommen (100 einfache Lieder Religion Nr. 76)

5. THEMA: LEBENSBIOD: JOSEF (1. Mose 37-50 i.A.)

Am Beispiel Josefs ein Leben unter Gottes Führung kennenlernen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Darüber sprechen, wie es unter Freunden zum Streit kommen kann.	Der hat angefangen! Nur keinen Streit vermeiden! Hör auf, der kriegt keine Luft mehr! Wir wollen uns wieder vertragen.	Szenische Darstellung: Zwei streiten sich - was ist geschehen? Was kann man tun? Streitdialog auf Instrumenten, LP Musik, Klänge / Geräusche
Erfahren, daß Streit nicht zu Haß oder Brutalität führen muß, sondern ausgefochten und beendet werden kann.		Hans Peter Richter, Seilspringen (VR 1 S. 84) Rolf Krenzer, Streit auf dem Spielplatz (KG S. 178)
Erkennen, wie in der Familie Jakobs durch falsches Handeln Konflikte entstehen.	Wer hat Schuld? Josef wird immer vorgezogen! Den bringen wir um!	1. Mose 37, 2-11 1. Mose 37, 12-36 Figurenschattenspiel: Der kleine Josef und seine Brüder (Spielbuch Religion Nr. 61)
Hören, wie es Josef in Ägypten ergeht.	Glück gehabt? Hoffnungen werden zunichte. Josef im Gefängnis.	1. Mose 39, 1-23 1. Mose 40, 1-23
Hören, daß schon in alter Zeit Träume beachtet und gedeutet wurden. Erkennen, daß Josefs Träume Wirklichkeit werden.	Träume sind Schäume? Du sollst mein Land verwalten!	1. Mose 41, 1-43 1. Mose 41, 44-57
Entdecken, daß der Lebensweg Josefs zur Rettung seiner Familie führt.	Eine überraschende Abrechnung.	1. Mose 42, 1-38 1. Mose 43, 1-34; 44, 1-13 1. Mose 44, 1-46, 27

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Bereit werden, in bestimmten Situationen nachzugeben und Kompromisse zu schließen.	Ich war eher da als du. Der Klügere gibt nach.	
Hören, wie Josef seinen Brüdern vergibt.	Gott hat es zum Guten gewendet.	1. Mose 47, 28-50, 21 (i.A.) Bb Josef (Reihe: Was uns die Bibel erzählt) FL Josefsgeschichten I und II DS Josef (WB) 12 Dias f. Lied: Pharaos Traum (Klzb I Nr. 26) Lied: Joseph will nicht so allein (Klzb II Nr. 9)

6. THEMA: ICH UND MEINE MITSCHÜLER: FREUNDSCHAFT

Erkennen, daß eine Freundschaft für unser Leben wichtig ist.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Über die Erfahrung sprechen, eine(n) Freund(in) zu haben. Darüber nachdenken, wie ich mir mein(e) Freund(in) vorstelle. Überlegen, wie ich eine Freundschaft gewinnen und erhalten kann.	Claudia und Udo sind meine Freunde. So stelle ich mir meine(n) Freund(in) vor. Udo ist krank, ich gehe ihn besuchen.	Einen Freund wie meinen (VR 2 S. 7) Irina Korschunow, Jan findet einen Freund (KG S. 162) Barbara Hlauschka-Steffe, Eine Freundin für Andrea (KG S. 164) Helga Niemeyer, Freundinnen (KG S. 167) Malen /Erzählen: So soll mein(e) Freund(in) (nicht) sein!
Wissen, daß Menschen leiden, wenn sie von anderen abgelehnt werden oder ihre(n) Freund(in) verlieren.	Bettina zieht fort. Ulrike hat Läuse. Mich mag niemand leiden.	Ursula Wölfel, Der dicke Tim (KG S. 169) Anneliese Pokrandt, Der Neue hat Kummer (KG S. 173) Paul Schwarzenau, Der nicht (VR 3 S. 14)
Gründe nennen, warum einer keine(n) Freund(in) findet.		
An der Geschichte von Zachäus erfahren, daß Jesus Schranken zwischen Menschen nicht gelten läßt.	Zachäus findet einen Freund. Lk 19, 1-10	Spiellied 'Zachäus' (Klzb I Nr. 55) Kinderlied vom Zachäus (Klzb II Nr. 31) Lied: Vom Frieden reden hilft nicht viel (Klzb II Nr. 98) Lied: Zachäus war ein armer Mann (100 einfache Lieder Religion Nr. 89)

7. THEMA: WÜNSCHE UND ERWARTUNGEN

Nach den Ursachen von Zufriedenheit und Unzufriedenheit fragen.

Lernen, mit begrenzten Möglichkeiten leben zu können.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Sich den Zustand von Zufriedenheit und Unzufriedenheit bewußt machen.	Mein Fahrrad ist Klasse! Freischwimmen geschafft! Alle in der Klasse haben eine Uhr, meine Mutter kauft mir keine!	Kindgemäße Aussagen von Zufriedenheit und Unzufriedenheit (auch in 'Slogans') Immer müssen wir ... Heute darf ich ... Anneliese Pokrandt, Das neue Fahrrad (KG S. 230) Susanne Kilian, Was ich möchte (VR 2 S. 197) Bb F. Barberis: Alle träumen...
Erfahren, daß andere Menschen andere Wünsche haben. Verstehen, daß Eigentum Neid wecken kann. Bereit werden, das Eigentum anderer zu achten.	Vater möchte bald gesund werden. Viele Kinder in der Welt möchten einmal in der Woche satt werden. Die sind reich ... Das kann Mutter nicht bezahlen. Ist ja egal, der Ball gehört mir. Er hat mein Rad kaputt gemacht.	7. Gebot Anneliese Pokrandt, Wie komme ich durch die Kasse? (KG S. 229) Hans Peter Richter, Die Apfelsinen (VR 1 S. 69) Ursula Wölfel, Möve 3 (VR 3 S. 73)

8. THEMA: DIE VERANTWORTUNG FÜR MENSCHEN DER "DRITTEN WELT"

Weltweite Diakonie als Lebensäußerung unserer Kirche kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Sich bewußt werden, daß viele Menschen in der Welt unter Armut leiden.	Ein Junge in einem afrikanischen Wüstendorf	Ursula Wölfel, Die grauen und die grünen Felder (VR 1, S. 95) Elfriede Becker, Sikandar und der Bleistift (VR 1 S. 99) Elfriede Becker, Pedro sucht eine Schule (VR 2 S. 165) Ursula Wölfel, Sintajehu (VR 2 S. 167) Elfriede Becker, Rauch verhüllt die Sterne von Kalkutta (VR 2 S. 310) Unterrichtsmaterial "Ezana lernt lesen" Materialmappen "Mission" 1970 ff.
Erkennen, daß diese Menschen Probleme haben, die sie nicht allein bewältigen können.	Mangelnde Ernten, Naturkatastrophen, unzureichende Nutzung von Boden und Bodenschätzen, fehlende Nahrung, unzureichende Versorgung mit Ärzten und Medikamenten, mangelnde Schul- und Berufsausbildung, unheilvolle kulturelle und religiöse Gebundenheit	Mt 25, 40
Hören, daß es Gottes Wille ist, Menschen in Not zu helfen. Bedenken, welche Möglichkeiten der Hilfe es gibt.	Schülervorschläge für Hilfsaktionen: z.B. Geld, Kleidung, Nahrung schicken. Hilfsorganisationen für die Dritte Welt Planung und Durchführung einer Klassenpatenschaft für ein Kind. Werdegang eines Brot-für-die-Welt-Projektes	Dokumentarberichte und Aufrufe zu Hilfsaktionen im Fernsehen beachten. Informationsmaterial vom Diakonischen Werk, vom Deutschen Entwicklungsdienst, von "Dienste in Übersee" und Ev. Missionswerk anfordern. z.B. über die Deutsche Kindernothilfe e.V. Duisburg-Hamborn
Erkennen, daß Hilfswerke die Hilfsbereitschaft von Einzeln und Gruppen brauchen.		Informationsträger "Brot für die Welt" (Material durch Pfarrämter oder vom Diakonischen Werk Schl.-H., Rendsburg)

9. THEMA: VERWANDTE - NACHBARN - FREUNDE

Erkennen, wie unsere Beziehungen zu anderen Menschen gestaltet und verändert werden können, wenn wir sie als unsere "Nächsten" ansehen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Umgangsformen einüben, den anderen Menschen zeigen, daß wir sie achten.	Wir bekommen Besuch. Danke für die Schokolade.	Anneliese Pokrandt, Alte Leute sind ganz schön doof (KG S. 156) Rollenspiele Szenische Darstellungen Collagen mit Bildern von Menschen, die unsere Hilfe brauchen oder an die wir denken wollen. Umgangsformen einüben und pflegen. Anneliese Pokrandt, Birgit verreist jeden Samstag (KG S. 148) Gudrun Pausewang, Fräulein Eberlings Kinder (VR 2 S. 66) Gina Ruck-Pauquët, Sonnenblume (VR 2 S.75)
Bedenken, daß häufig über den engsten Familienkreis hinaus Menschen für uns sorgen, uns eine Freude machen, uns Vertrauen schenken. Aufzählen, was wir solchen Menschen verdanken. Fähig werden, Freude und Leid anderer wahrzunehmen und Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Möglichkeiten der Fürbitte kennenlernen.	Als Mutter krank war, hat die Nachbarin für uns gekocht. Mein Onkel hilft uns beim Tapezieren.	Rolf Krenzer, Ein Unfall (KG S. 27)
Wissen, daß ich häufig einem Hilfsbedürftigen helfen kann, in jedem Fall jedoch Erwachsene verständigen sollte. Bewußt werden, daß sich viele von mir durch Hautfarbe, Sprache und Religion unterscheiden.	Müllers feiern goldene Hochzeit. Bernd ist unters Auto gekommen. "Alle, die mir sind verwandt ..." Da liegt einer an der Straße.	M. Leist, Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern D. Block, Gut, daß du da bist. Lk 10, 25-37
	Georgios kommt aus Griechenland. Dursun ist Moslem.	Anneliese Pokrandt, Ali ist aus der Türkei (KG S. 270) Hanna Hanisch, Das fremde Kind (VR 1 S. 61) Eveline Hasler, Ein neuer Schüler (VR 1 S. 59)

10. THEMA: WER WAR JESUS VON NAZARETH?

Jesu Leben und Wirken in seinen historischen Grundzügen kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Heimat und Umwelt Jesu kennenlernen.	Palästina auf der Landkarte. Das Leben einer Familie in Palästina vor 2000 Jahren. Der Tempel in Jerusalem. Pharisäer - Zeloten - Zöllner - Römer	Karte von Palästina (Poster 8) (Medienmappe: Religion) Möckmühler Arbeitsbogen Nr. 17 - Ein Haus im Heiligen Land Nr. 4 - Der Tempel in Jerusalem zur Zeit Jesu
Geschichten von Jesus wiederholen.		s. Klassenstufe 1/2 10. Thema
Hören, wie Jesus Menschen hilft, die in Not sind.	Einer wird gesund. Du sollst sehen.	Mk 2, 1-12 i.A. Mk 10, 46-52 Bb 'Jesus und der Gelähmte' und 'Bartimäus' (Reihe: Was uns die Bibel erzählt)
Hören, wie Jesus Menschen zu sich ruft.		Mk 1, 16-20 Mk 2, 13-17
Hören, daß Jesus bei denen ist, die Angst haben.	Ich bin bei euch!	Mk 4, 35-41 Lied: Jesus fährt mit seinen Freunden übers Meer (100 einfache Lieder Religion Nr. 94)
Hören, wie Jesus in Beispielen von Gott erzählt.	Jesus erzählt von Gottes Liebe zu allen. Jesus sagt uns, daß wir Gott 'Vater' nennen dürfen. Jesus sagt uns, was Gott von uns erwartet.	Lk 15, 3-6 Das Vaterunser Lk 11, 1-4 Lk 10, 30-37 B. Blasius / K.-H. Ohlig, Jeuskurs D. Steinwede, Jesus aus Nazareth J.-F. Konrad, Jesus - ein bibelkundlicher Lehrgang (H. Grosch, Religion in der Grundschule S. 172-212)

11. Thema: GOTT SORGT FÜR UNS UND DIE WELT

Gott stellt uns in die Verantwortung für seine Schöpfung.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Ausdrücken lernen, was mich fröhlich stimmt und was ich schön empfinde.	Ich freue mich ... Wenn die Sonne scheint, dann ...	Lied: Heute scheint die Sonne (KG S.195) Collagen zum Thema 'Schönheit der Natur' Musik, die ich schön finde (Popmusik, Klassik, Folklore, LP Musik, Musik und Wirkung)
Auf Geheimnisse und Ordnungen der Natur aufmerksam werden und darüber staunen.	Wir pflanzen eine Blumenzwiebel. Das Brot 'wächst' auf dem Feld. Morgen ist Wandertag - was sagt der Wetterbericht? Eine Tierfamilie	Josef Guggenmos, Der Regenbogen (KG S.192) Charles Keeping, Regen, Sonne, Wind (KG S. 192) Hans Baumann, Ferienkoffer (KG S. 194) Heinz-Rolf Lückert, Hundert bunte Tulpen (KG S. 199) Anneliese Pokrandt, Ursel hat einen Garten (KG S. 200) Rolf Krenzer, Gisela findet einen Vogel (KG S. 201) Anneliese Pokrandt, Wohin denn bloß mit den Kaulquappen? (KG S. 206) Rolf Krenzer, Es ist wie ein Wunder (KG S. 207) Gina Ruck-Pauquet, Die Sonne erweckt einen Schmetterling (VR 3 S. 295) Hanna Hanisch, Auf dem Balkon soll eine Wiese wachsen (VR 3 S. 303) Kressensamen säen und das Keimen beobachten. Echte Blumen mit künstlichen vergleichen. Malen, was uns in der Natur gefällt. Verklänglichungen zu Bild- und Textvorlagen über Natur / Naturereignisse, LP Musik, Verklänglichung

Lieder einüben, die Gott
als den Schöpfer der Welt
preisen.

Erd und Himmel sollen
singen!

An Beispielen erfahren, wie
der Mensch mit der Natur
verantwortlich umgehen
soll.

Ein schöner Strauß für
Mutter.
Mein Freund der Gold-
hamster.
Wer gießt die Topfblumen?
Wer macht Hansis Käfig
sauber?
Erst die Blumen abreißen
und dann wegwerfen!
So eine Tierquälerei!

Lieder:

Erd und Himmel sollen singen (sm 2 Nr.8)
Meinem Gott gehört die Welt (sm 1 Nr.8)
Geh aus, mein Herz (EKG Nr. 371)

Ps 104 i.A.

Bb D. Steinwede, Schöpfung

Bb 'Gott erschafft die Welt' (Reihe:
Was uns die Bibel erzählt)

DS Die Schöpfung v. Kees de Kort,
12 Dias f. (WB)

Irina Korschunow, Uli und sein Hund
(KG S. 202)

Rolf Krenzer, Eine schmutzige, armselige
Katze (KG S. 204)

Albert Schweitzer, Vogel schießen
(KG S. 208)

Anneliese Pokrandt, Bäume für die
Luisenstraße (KG S. 220)

Anneliese Pokrandt, Klares Wasser
(KG S. 221)

Collagen zum Thema 'Bedrohte Umwelt'

12. THEMA: FESTE UND FEIERN: WEIHNACHTEN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Personen der biblischen Weihnachtsgeschichte kennenlernen.	Weihnachtsgeschichte	nach Lk 2, 1-20 Mt 2, 1-12 Eine Weihnachtskrippe aufbauen und anhand der Figuren mit den Personen bekanntmachen. Lieder Uns wird erzählt von Jesus Christ (Klzb I Nr. 65) Ihr Kinderlein kommet (EKG Nr. 407) Lieder aus 1/2 wiederholen.

13. THEMA: FESTE UND FEIERN: ERNTEDANK

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Über den Kreislauf von Saat und Ernte (der Jahreszeiten) staunen können.	Von der Saat bis zur Ernte. Pflanzen in der Schule. Schulgarten.	Keimversuche Bildliche (symbolische) Darstellung des Kreislaufes an der Tafel.
Am Beispiel des Wachsens und Werdens darüber nachdenken, daß nicht alles machbar ist.	Ein warmer Landregen Sonne / Wind Hagelschlag Hitzewelle	Sammeln entsprechender Bilder aus Zeitungen und Illustrierten Collagen Bohnen in verschiedene Blumentöpfe einlegen und unterschiedlich gießen; beobachten.
Möglichkeiten und Formen des Dankens für die Ernte kennenlernen.	Danken für das Essen? Nicht alle werden satt. "Brot für die Welt" Erntedankgottesdienst	Blätter 1-4 'Erntedank' (Erste Arbeitsblätter Religion 1) Tischgebete, Dankgebete, Danklieder (Kanon) Lieder Es regnet, Gott segnet (sm 1 Nr. 7) Du läßt die liebe Sonne scheinen (sm 1 Nr. 10) Ach segne, Herr (Liedernest Nr. 77) Alles lebt von deinen Gaben (Liedernest Nr. 79) Du gibst uns Kleid und Brot (Liedernest Nr. 82)

Klassenstufe 5 und 6

1. THEMA: FAMILIE (4. Gebot)

Wissen, daß jeder Geborgenheit und Anerkennung durch ihm nahestehende Menschen braucht.
Einsehen, daß das Zusammenleben in der Familie (im Heim) nicht selbstverständlich glückt, daß es Probleme gibt und daß jeder zu ihrer Lösung beitragen kann.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erkennen, daß Eltern und Kinder in einer Familie zusammengehören.	Wir verstehen uns. Wir helfen einander. Unsere Wohnung ist zu eng! Da ist Vater der Kragen geplatzt! Mutter ist traurig.	Willy K. Cordt, Der Vater (KG S. 107) Elfriede Becker, Feuer (KG S. 111) Rolf Krenzer, Ulrich läuft fort (KG S. 114) Rolf Krenzer, Eine Dose Würstchen ... (KG S. 123)
Wissen, daß das Zusammenleben in der Familie Konflikte einschließt.	Ich will tun, was ich will! Ein Gebet für meine Eltern.	Anette Vries, Mutters große Hilfe (VR 1 S. 18) Marielene Leist, Gebete (KG S. 117)
Darüber nachdenken, was ich meiner Familie verdanke.		Rollenspiele Szenische Darstellung Puppenspiel
Das 4. Gebot als Anleitung für Erzieher und Kinder verstehen, ihre Beziehungen positiv zu gestalten.	Vater hat mich gelobt. Mutter macht allen Spaß mit. Oma, du bist prima!	4. Gebot
Beispiele ausdenken, wie man anderen Familienmitgliedern eine Freude machen kann.	Ich möchte helfen! Das will ich schenken!	Kol 3, 12 f. Eph 6, 1-4 Gebete für die Familie Irina Korschunow, Jan bastelt ein Weihnachtsgeschenk (KG S. 109) Gina Ruck-Pauquet, Der Baum (VR 1 S. 180)
Das 4. Gebot als Anleitung für Erzieher und Kinder verstehen, sich über Enttäuschungen und Ärger miteinander auszusprechen.	Vater hat mich geärgert. Ihr seid gemein! Ich werde nicht anerkannt.	Rolf Krenzer, Wenn sich meine Eltern streiten (KG S. 116) Elfriede Becker, Prost (KG S. 118)

Beispiele nennen, wie Ver-
gebung und Neuanfang in einer
Familie (Gruppe) gelebt wer-
den kann.

Verständnis gewinnen für
unvollständige Familien
und für Kinder, die ohne
Vater und / oder ohne
Mutter aufwachsen.

Jetzt versteh ich dich!

Peter lebt im Heim!
Ich hätte gerne einen
Vater.
Mutter ist ohne Mann.

Gina Ruck Pauquet, Das Ende des
Tunnels (VR 1 S. 152)
Hanna Hanisch, Vielleicht wird alles
noch einmal gut (VR 1 S. 154)
Hans Peter Richter, Die Schuhe
(VR 2 S. 56)

Ursula Wölfel, Der Vater (VR 1 S. 148)
Ev. Erwachsenenkatechismus S. 246-250

2. THEMA: VOM SONNTAG (3. Gebot)

Verstehen, daß Gott uns den Sonntag zur Ruhe, Erholung und Besinnung gegeben hat.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erkennen, daß wir den Sonntag zur Ruhe, Erholung und Besinnung brauchen.	Ich freue mich auf Sonntag. Ich entspanne mich.	2. Mose 20, 8-11 3. Gebot Mk 2, 27 Entspannungsmusik, LP Musik, Musik und Wirkung
Beispiele kennenlernen, wie man in der Freizeit etwas Sinnvolles tun und sich freuen kann.	Unsere Mannschaft hat gewonnen. Ich habe mitgeholfen beim Bedienen. Mutter hat Zeit für uns. Freizeitbeschäftigungen	Tonbandinterview verschiedener Menschen über ihre Arbeit und über den Sonntag. Gottesdienstanzeigen in der Zeitung. Musik in der Freizeit, Musik als Freizeitgestaltung, LP Musik, Musik in der Umwelt
Den Sinn des sonntäglichen Gottesdienstes verstehen.	Sonntag bei uns. Worauf ich mich freue. Die Glocken rufen zum Gottesdienst. Ich gehe zum Kindergottesdienst.	Anneliese Pokrandt, Gespräche am Montag (KG S. 234) Rolf Krenzer, Kindergottesdienst (KG S. 236) Ingo Krenzer, Sonntags (KG S. 239) Elfriede Becker, Autokinder (KG S. 241) Glockenspielen, Glockenläuten mit Instrumenten, LP Musik, Verklänglichung Lied: Du hast uns , Herr, gerufen (KLzB I Nr. 99) Im Namen Gottes (KLzB I Nr. 97) Was rufen die Glocken (KLzB I Nr. 102)

3. THEMA: ABRAHAM

Am Beispiel Abrahams wesentliche Grundbegriffe des Glaubens kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die zeitgeschichtlichen Hintergründe als Voraussetzung für das Verständnis der Abrahamsgeschichten kennenlernen.	Nomadenleben im alten Orient Rechtsleben (Familie, Ehe), Arbeitsverhältnisse, Erb- recht u. dgl.	DS Neue Schulbibel, Dias 1-11
Die Berufung des Abrahams und dessen Gottesgehorsam als Wechselbeziehung zwischen Zutrauen Gottes und Vertrauen des Menschen kennenlernen.	Zeugnisse biblischer Erzähler. Berufung - Zutrauen und Zuspruch Gottes	1. Mose 12; 15; 18 Bb 'Abraham' (Reihe: Was uns die Bibel erzählt) 1. Mose 12, 1-3 AR 2/3 S. 62-66 MR 1/2 S. 90-100
Den Aufbruch und Weg Abrahams als Antwort des Glaubens (Vertrauens) verstehen.	Aufbruch und Weg in die Ungewißheit.	1. Mose 12, 4-6 Lied: Habt ihr schon gehört von Abraham (Klzb I Nr. 23)
Die Zusammengehörigkeit von Glaube und Zweifel erkennen.	Abraham in Ägypten - Angst und Täuschung Abrahams Zweifel an Gottes Versprechen.	1. Mose 12, 10-20 1. Mose 15, 1-5
Einsehen, daß oft Opfer nötig sind, um einen Konflikt zu bereinigen (beenden).	Streit oder Verzicht? Abraham und Lot trennen sich.	1. Mose 13, 1-13
Führung, Bewahrung und Beschenkung als Segen Gottes verstehen lernen.	Fürbitte für Böse (Sodom) als Dank.	1. Mose 18, 22-35
Dank als Antwort des Glaubens erkennen lernen.	Abraham ist reich. Er hat einen Sohn.	1. Mose 21, 1-8

4. THEMA: JESUS, MENSCH UNTER MENSCHEN

Aspekte der neutestamentlichen Zeitgeschichte kennenlernen.

An ausgewählten neutestamentlichen Texten erkennen, wer Jesus war und was er wollte.

Erkennen, daß Jesu Verhalten gegen religiöse Erwartungen und moralische Ansichten der damaligen Zeit verstößt.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Geographisches und zeitgeschichtliches Grundwissen über Israel haben - die Römer und der jüdische Staat; - die Gruppen im jüdischen Volk; - die religiösen Erwartungen zur Zeit Jesu.	Das "Heilige Land"	Sachinformation für die Lehrer in: Neue Schulbibel, S. 188 - Palästina zur Zeit Jesu S. 192 - Schriftgelehrte, Pharisäer, Sadduzäer S. 197 - Die Zolleinnehmer S. 219 - Juden und Samariter S. 223 - Säen und Ernten S. 238 - Jerusalem und der Tempel zur Zeit Jesu U. Wölfel, Isaak und Claudius (W. Neidhardt, Erzählbuch zur Bibel S. 162) DS Neue Schulbibel, Dias 51-77 i.A.
Wissen, daß Jesus wirklich gelebt hat.	War Jesus ein wirklicher Mensch? Die Geschichte von Jesus von Nazareth ist ja erfunden!	ER 2 S. 5-23 Karte von Palästina: Ereignisse aus dem Leben Jesu bzw. entsprechende Symbole einzeichnen.
Erfahren, daß Jesus die Herrschaft Gottes verkündigt.	Was hat Jesus eigentlich gewollt? Was heißt "Reich Gottes?" Jesus erzählt von Gott.	Mk 1, 14-15 Mk 1, 16-20 Lk 15, 1-9
Erfahren, daß Jesus den Weg der Niedrigkeit wählt und damit die Erwartungen bestimmter Menschen enttäuscht.	Ans Kreuz mit ihm! Jesus, ein Freund der Außenseiter. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist.	Mk 11, 15-19 Lk 19, 1-10
Erkennen, daß Jesus sich den Außenseitern seiner Zeit zuwendet und dadurch die Feindschaft der "Frommen" erfährt.		Joh 8, 1-11 Mt 12, 1-14

Hören, daß Jesus auch heute
noch Menschen ruft.
Verstehen lernen, wie Jesus
das Verhalten von Menschen
verändert.

Jesus Zuspruch bedeutet
auch Anspruch.
Jesu geh' voran auf der
Lebensbahn.
Was geht mich der andere
an?
Was hat mein Glaube mit
meinem Verhalten zu tun?
Franz von Assisi
Albert Schweitzer
Mutter Teresa von Kalkutta

Mk 10, 17-22
Lk 10, 25-27

Lieder i.A.

Spiellied: Der barmherzige Samariter
Nr. 42

Spiellied: Zachäus Nr. 55

Speillied: Zachäus erzähl' Nr. 56
(Klzb I)

Zachäus lebt in Jericho Nr. 30

Kinderlied vom Zachäus Nr. 31

Heute, morgen, jeden Tag Nr. 35

Ich hab von einem Mann gehört Nr. 36

Ein Mann ging von Jerusalem Nr. 47

Jesus hat die Kinder lieb Nr. 54

(Klzb II)

Ev. Erwachsenenkatechismus S. 341-380
OR S. 19-34

Neue Schulbibel (Lehrerkommentar)

S. 225 ff

BuW 3/4 (Lehrerhandbuch) S. 112-148

5. THEMA: JEDER WILL LEBEN (5. Gebot)

Bereit sein, eigenes und fremdes Leben zu bejahen und zu schützen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Gründe nennen, warum Spielen und Kämpfen Spaß machen. Bereit werden, Spielregeln anzuerkennen und Fairness zu üben.	Spiele und Kämpfen machen Spaß. Ein Foul beim Fußball. Das wollte ich doch nicht! Ich hab' doch keinen umgebracht!	Unterwegs 2 S. 57-61 Hans Peter Richter, Der Ziegenbart (VR 1 S. 242) Lied: Hilf, Herr meines Lebens (sm 2 Nr. 26)
Erkennen, daß Gemeinschaft entsteht, wenn Menschen aufeinander zugehen und gegenseitig Rücksicht nehmen.	Der drängelt sich vor. Gebt euch die Hand!	Verklanglichung der Bildergeschichte "Swimmy", LP Musik, Verklanglichung
Erkennen, welche Folgen es haben kann, wenn Menschen nicht aufeinander zugehen (Rache, Vorurteile, Beschuldigungen)	Eine Kugel für den Mörder? (Fernsehkrimi) Die Kümmeltürken Da wohnen Gastarbeiter. Erst komme ich. Die Fußballschlacht Jeder ist sich selbst der Nächste.	Gisela Schütz, Die Neue (VR 2 S. 97) Gisela Schütz, Wir haben einen Neuen (VR 2 S. 99) Gina Ruck-Pauquët, Neu in der Klasse (VR 2 S. 99) Gina Ruck-Pauquët, Die mit den grünen Haaren (VR 2 S. 114) U. Wölfel, In einem solchen Land (Die grauen und die grünen Felder S. 51) Darstellung von Alltagsszenen unter dem Thema: Erst komme ich!
Einsehen, daß ich mir und anderen durch leichtfertiges Verhalten schaden kann.	Ich war doch nur eine Minute weg! Das Kaninchen ist verhungert! Leichtsinn! Die Mutprobe ist gefährlich. Zu dritt auf einem Fahrrad. Wir schmeißen mit Knüppeln nach Kastanien.	Unterwegs 2 S. 78-82
Bewußt machen, daß Menschen aggressiv, boshaft und feindlich reagieren können.	Da hab' ich mich vergessen! Wie konnte ich nur? Wie kann ich das nur gut machen?	Mt 5, 25

6. THEMA: WAHRHAFTIGKEIT UND LÜGE (8. Gebot)

Das 8. Gebot als Hilfe verstehen, aufrichtig miteinander umzugehen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Bedenken, wie Vertrauen Gemeinschaft schafft.	Mit euch kann ich darüber sprechen. Jetzt bin ich's los!	Günter Käning, Der Fußball war es (KG S. 70)
Bedenken, wie Unwahrheiten Gemeinschaft gefährden.	Da habe ich gelogen. Du Lügner!	Susanne Kilian, Zwei Mark (VR 2 S. 143 und KG S. 73) Susanne Kilian, Heute ist wieder Kaffeeklatsch (VR 2 S. 136)
Erfahren, daß es nicht immer leicht ist, die Wahrheit zu sagen.	Ich habe Angst, die Wahrheit zu sagen. Ich habe meine Schularbeiten vergessen. Ich wollte ihm / ihr nicht wehtun. Notlügen	Susanne Kilian, Das Telefon klingelt (VR 2 S. 137) Gudrun Pausewang, Warum sich meine Eltern und Tante Lisbeth nichts mehr zu Weihnachten schenken (VR 2 S. 138) Anneliese Pokrandt, Die Weihnachtslüge (KG S. 76) Werner Wollenberger, Janine feiert Weihnachten (VR 1 S. 303) Anneliese Pokrandt, Der beste Vater von allen (KG S. 75)
Erkennen, wie die Verbreitung von Gerüchten zum Rufmord führen kann.	Die ist eine Quatschtante. Ein Gerücht entsteht. Das ist Rufmord.	Jo Hanns Rösler, Künzelmann und sein böser Nachbar (VR 1 S. 247) Rollenspiele: Ein Gerücht entsteht Rufmord
Das achte Gebot als Schutz Gottes für den Menschen verstehen.	Das 8. Gebot	Lied: Das Gerücht (Sieben Leben Nr. 52)
Bereit werden, Unwahrheiten einzugestehen und zu vergeben.	Ich habe mich geirrt. Es tut mir leid - bitte verzeihe mir. Wir machen einen neuen Anfang.	Rollenspiel: Wir machen einen neuen Anfang.

7. THEMA: ENTSTEHEN UND WACHSEN ISRAELITISCHEN GLAUBENS NACH DEM ZEUGNIS DER MOSEGESCHICHTEN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Befreiung aus der Knechtschaft und Sklaverei in Ägypten als ein Kernstück des Glaubensbekenntnisses Israels verstehen.	Israels ältestes Glaubensbekenntnis ist bis heute Kernstück des heutigen jüdischen Passahfestes.	5. Mose 26, 5 b - 9 AR 4 S. 4 ff Ex 4 S. 41-45
Kennenlernen der historischen Situationen als Voraussetzung für das Verständnis biblischer Überlieferung.	Wüsten und Flußgebiete als Lebens- und Erfahrungsraum der semitischen Völker (fruchtbarer Halbmond, Trockenzeiten, Hungersnöte)	AR 4 S. 18-21
	Arbeit am Städtebau in Ägypten . Wandel des Verhältnisses zwischen Israeliten und Ägyptern (Aus Gastarbeitern werden Sklaven)	2. Mose 1, 6-14
Hören, wie Gott den Mose beauftragt, sein Volk in die Freiheit zu führen.	Gott beauftragt den Mose.	2. Mose 3, 1-15 Lied: Moses Berufung (Klzb I Nr. 28)
Erkennen, daß - nach dem Glauben Israels - Gott sein Volk befreit, führt, errettet, erhält, beschenkt	Herausführung aus Ägypten Errettung am Schilfmeer Offenbarung am Sinai Führung in der Wüste Hineinführung in das palästinische Kulturland	Es ist darauf zu achten, daß auf das Erzählen von Wundern, die historisch nicht belegbar sind, verzichtet wird (z.B. der Stab wird zur Schlange, Ägyptische Plagen). Bei der Errettung am Schilfmeer die zwei literarischen Versionen beachten (AR 4 S. 10/11)
Vorbereiten der Erkenntnis, daß die Geburtslegende die Bedeutung des Mose hervorheben soll.	Auszüge aus 2. Mose 11-16, 20, 32, Josua 1-12,24 Mose Geburt und wunderbare Errettung	2. Mose 1, 11; 2, 1-10 Lied: Als Israel in Ägypten war (sm 2 Nr. 77) Lied: Am Berge Sinai (Klzb II Nr. 16)
Erkennen, daß auch der Glaube Israels begleitet ist von Zweifel, Unglaube und Versagen.		Zu allen Teilzielen: Es geht nicht um eine vollständige Nacherzählung (Chronologie) der Mosegeschichten, sondern um das Aufdecken des Entstehens und Wachsens des Glaubens in Israel.

8. THEMA: LEBENSBIID PETRUS

Am Beispiel des Petrus erkennen, wie Menschen Gottes Ruf und Auftrag vernommen und in ihrem Leben verwirklicht haben.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Hören, wie aus dem Fischer Petrus ein Jünger Jesu wurde.	Ein neuer Anfang Petrus kommt zum Glauben. "Ihm nach"	Die Petrusüberlieferung in den Evangelien und in der Apostelgeschichte in Auswahl
Verstehen, daß Petrus Menschen für Jesus gewinnen wollte.		Mk 1, 16-20
Die Geschichte von der Verleugnung des Petrus kennenlernen.	Petrus gerät in Verzweiflung, weil er als Freund Jesus versagt hat.	Mk 14, 66-72 Sprechspiel (Spielbuch Religion Nr. 29)
Am Verhalten des Petrus erkennen, wie ein Mensch sich für die Sache Jesu begeistern und sie gleichzeitig verraten kann.		
Hören, wie Petrus nach Ostern wagt, Jesus als den Messias zu verkündigen.	"Im Namen Jesu!" "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes"	Mt 16, 16 Apg 2, 14-41 i.A.
Erfahren, daß der Umschwung im Verhalten des Petrus im Osterereignis gründet.		1. Kor 15, 3-5
Wissen, daß Petrus wegen seines Zeugnisses für Jesus verfolgt und verhaftet worden ist.	Von Jesus reden - das bringt Ärger.	Apg 4, 1-21
Wissen, daß er als Märtyrer in Rom gestorben sein soll.	Nachfolge kann das Leben kosten.	

9. THEMA: JESU WEG IN DEN TOD (PASSION)

Erfahren, wie Jesus seinen Weg im Gehorsam gegen Gott unbeirrbar zu Ende geht.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Bedeutung des Tempels in Jerusalem erfassen.	Der Tempel z.Zt. als Ort der Wallfahrtsfeste und des Opferkultes	DS Neue Schulbibel, Dias 68 und 69 D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 23 Jk S. 26-27 AR 4 S. 54 OR S. 34 Neue Schulbibel S. 238-241 D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 22-25 Erzählbuch zur Bibel S. 153-161
Den Einzug Jesu in Jerusalem auf dem Hintergrund und der herrschenden Erwartungen und Befürchtungen des jüdischen Volkes sehen.	Jesus zieht in Jerusalem ein.	Mk 11, 7-10 D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 40-42 AR 4 S. 50-51 Credo-Schallplatte: Die große Erwartung
Verstehen, welche Auffassung Jesus vom Tempel hat.	Jesus vertreibt die Wechsler und Händler aus dem Tempelvorhof.	Mk 11, 15-18 D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 43 AR 4 S. 54-55 Credo-Schallplatte: Die große Enttäuschung
Wissen, daß der Hohe Rat den Tod Jesus fordert.	Der Hohe Rat befürchtet einen Aufstand.	Mk 14, 1-2 JK S. 68 f. AR 4 S. 56 D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 44
Verstehen, daß Judas Jesus aus falscher Erwartung verrät.	Judas bietet den Verrat an.	Mk 14, 10-11 par.
Erfahren, daß Petrus Jesus aus Feigheit verleugnet.		

Erkennen, welche Absichten die Beteiligten bei Verhaftung, Verurteilung und Hinrichtung Jesu haben.

Verstehen, daß Jesus Folterung und Kreuzestod bewußt auf sich nimmt.

Der Hohe Rat sieht die religiösen Traditionen gefährdet. Mk 15, 1-15
D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 44
Pilatus versteht einen jüdischen Hoheitstitel falsch. AR 4 S. 58-59

Bildbetrachtung: Thomas Zacharias
"Jesus vor Pilatus" (Farbholzschnitte zur Bibel Nr. 15)

Die römischen Soldaten foltern Jesus, führen ihn zur Hinrichtung und kreuzigen ihn; Grablegung.

Mk 15, 16-27, 34, 37, 42-46
D. Steinwede, Jesus aus Nazareth S. 45-47

10. THEMA: DIE BEDEUTUNG DES OSTERGESCHEHENS

Wie der christliche Glaube und die ersten Gemeinden entstanden sind.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, wie sich die Jünger kurz nach dem Tode Jesu verhalten haben.	Verhalten der Jünger nach dem Tode Jesu (Furcht, Ver- zweiflung, Enttäuschung, Angst).	
Erkennen, daß sich die Jün- ger nach dem Ostergeschehen (Auferstehung) in ihrem Ver- halten grundsätzlich ändern.	Die Geschichte von der Ver- leugnung des Petrus im Ver- gleich mit einer Petruspredi- gung aus der Apostelge- schichte.	Mk 14, 53-54, 66-72 Apg 10, 34, 36-42 oder Apg 4, 1-5, 18-21 Lied: Zu Ostern in Jerusalem (Klzb II Nr. 78)
Wissen, daß es das Oster- zeugnis in verschiedenen sprachlichen Formen gibt.	Bekenntnis Erzählung	Poster 3 (Medienmappe Religion) 1. Kor 15, 3-5 Apg 9, 1-8 Lk 24, 13-35 Der Lehrer sollte eine oder zwei dieser sprachlichen Formen unter Berücksichti- gung der Verständnismöglichkeit seiner Schüler auswählen. Die Geschichte vom 'leeren Grab' überfor- dert die Verständnisebene der Schüler; sie erschwert es, die Bedeutung des Ostergeschehens zu verstehen.
Wissen, daß es nun zur Gründung der ersten Christengemeinden kommt.	Vom Leben der ersten Gemeinden	Freie Lehrererzählung unter Berücksich- tigung von Apg 2, 41-42 Apg 6, 1-7 Apg 4, 32-37 G. Bornkamm, Jesus S. 158-169 Neue Schulbibel (Lehrerkommentar) S. 337-349

11. THEMA: FESTE UND FEIERN: WEIHNACHTEN

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Weihnachtsgeschichte als Krippenspiel erleben.	Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas und Matthäus i.A.	Die Weihnachtsgeschichte nicht erzählen, sondern in der Form eines guten Krippenspiels lesen und einüben und andere Klassen einladen. Bezüge zu anderen Fächern herstellen. TO Weihnachtsgeschichte (Orff) 28 Min. Bekannte Weihnachtslieder wiederholen. Neue Weihnachtslieder lernen, LP Musik, Singen

Klassenstufe 7

1. THEMA: BILDERSPRACHE DER BIBEL

Erkennen, daß in der Bibel häufig in Bildern gesprochen wird.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Symbole des täglichen Lebens finden und erkennen.	Symbole (Piktogramme) aus Sport, Freizeit, Kultur	Symbole (Piktogramme) als Verkehrszeichen, in Kursbüchern u.a. KfL 3/4 S. 45
Christliche Symbole deuten.	Kreuz, Ankerkreuz, Kreuz auf der Weltkugel, Kerze, Hahn auf der Kirche, Fisch, Schiff mit dem Kreuz	AR 2/3 S. 106 Ex 3 S. 25
Bildwörter und Bildsätze deuten, zwischen dem Gesagten und Gemeinten unterscheiden können.	Du Flasche! Menschenfischer Das Kind mit dem Bade ausschütten. Ich bin der gute Hirte. Ein guter Baum bringt gute Früchte. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.	Parallel hierzu sollten im Deutschunterricht Anekdoten durchgenommen und die Karikaturen besprochen werden.
Wissen, daß eine Legende eine wichtige Aussage macht.	Die Legende von Christophorus. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Moderne Christuslegenden.	Vergleich mit der Geburtslegende Moses Geschichten von Selma Lagerlöf

2. THEMA: DIE BOTSCHAFT JESU IN GLEICHNISSEN

Einige Gleichnisse kennenlernen und daraus wesentliche Aussagen der Botschaft Jesu verstehen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Um die Bildersprache der Bibel wissen.	s. 1. Thema Klassenstufe 7	Das Verstehen von Gleichnissen setzt voraus, daß die Schüler um die Bildhaftigkeit der biblischen Sprache wissen.
Inhalt und Aussagen einiger Gleichnisse kennenlernen.	Vom Sämann	Mk 4, 3-8 Die Deutung in Mk 4, 14-20 ist ein späterer Zusatz, der nicht der ursprünglichen Botschaft Jesu entspricht. J. Jeremias, Die Gleichnisse Jesu S. 75
	Vom Schalksknecht	Mt 18, 23-30 Bei Mt 18, 23-30 ist zu beachten, daß die Verse 31-35 später hinzugefügt wurden und hier nicht mit behandelt werden sollen. H. Weder, Die Gleichnisse Jesu als Metaphern S. 210
	Von den Arbeitern im Weinberg	Mt 20, 1-16
	Die Freude Gottes über die Rettung des Verlorenen Von der vollen Liebe des Vaters zu den beiden Söhnen	Lk 15, 1-32

3. THEMA: ENTSTEHUNG DER BIBEL

Wissen, wie die Bibel entstanden ist, Überliefert wurde und welche Bedeutung ihr zukommt. Biblische Texte aus ihrer Zeit heraus kennen und verstehen lernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, wie biblische Texte entstanden sind.	Ist die Bibel vom Himmel gefallen? Warum Lukas sein Evangelium verfaßt? Hören, daß die Bibel von Menschen geschrieben wurde.	Lk 1, 1-4
Wissen, daß die Bibel eine Sammlung verschiedenartiger Schriften ist.	Wer hat eigentlich die Bibel geschrieben? Verschiedene Schriftsteller	Lukas wird Evangelist (Erzählbuch zur Bibel S. 219-233)
Erkennen, daß diese Schriften Glaubens- und Grunderfahrungen ihrer Verfasser wiedergeben.	Der Herr ist mein Hirte! Psalm 23 - Ein Vertrauenspsalm. Mein Gott, mein Gott - warum hast du mich verlassen? Psalm 22 - Ein Klage- lied.	
Wissen, daß die Schriften des AT die Heiligen Schriften der Juden und Christen sind.	Das AT als Buch der Juden und Christen.	Lk 4, 16+17, 20
Wissen, daß Christen Nachrichten über Jesus sammelten, deuteten und aufschrieben.	Das Neue Testament - Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe als Zeugnisse über Jesus Christus	Ev. Erwachsenenkatechismus S. 1266-1278 Herausforderungen 1 S. 232-255 G. Lohfink, Jetzt verstehe ich die Bibel Neue Schulbibel (Lehrerkommentar) S. 199-205

4. THEMA: VERSTEHEN, WAS MISSION IST

Wissen, wie die Menschen in Europa Christen wurden.
Verstehen, warum und wie die Christen heute Mission betreiben.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß Christus seine Jünger beauftragte, das Evangelium allen Menschen mitzuteilen.	Christus sendet seine Jünger zu allen Menschen! Missionsbefehl	Mt 28, 18-20
Verstehen lernen, was "Mission" bedeutet.		
Verstehen, warum Paulus unter Einsatz seines Lebens das Evangelium verkündet hat.	Paulus bewährt sich in den Anfechtungen seines Berufes. Paulus: Alles für Christus, Christus für alle	2. Kor 6, 3-10
Wissen, wie Paulus die Botschaft von Christus nach Europa brachte.		Apg 16-18 i.A. Paulus in Korinth (Erzählbuch zur Bibel S. 367-372) D. Steinwede, Paulus aus Tarsus Landkarten zur Reise des Paulus
Die Glaubensvorstellungen unserer germanischen Vorfahren kennenlernen.	Aus der Götterwelt der Germanen. Überreste germanischer Religionen im täglichen Leben (Wochentage, Bräuche). Christlicher Glaube befreit von der Angst vor den Göttern.	Texte aus Geschichts- und Sachbüchern, heimatliche Bräuche und Gegebenheiten
Wissen, warum und wie unsere Vorfahren Christen wurden!	Wer ist der stärkste Gott? Warum änderten unsere Vorfahren ihren Glauben?	L. Ejerfeldt, Germanische Religion (Handbuch der Religionsgeschichte S.277ff)
Wissen, daß die Ausbreitung des Christentums nicht immer auf friedlichem Wege geschah.	Ansgar und Bonifatius, Vitzelin u.a. Karl der Große und die Sachsen.	

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß Christen als Missionare zu Völkern in fremde Erdteile gegangen sind.	Der Schleswig-Holsteiner Ludwig Nommensen befreit in Sumatra die Bataks von ihren Ängsten vor Naturgottheiten.	Ev. Erwachsenenkatechismus S. 1220-1238 Neue Schulbibel (Lehrerkommentar) S. 366-392

5. THEMA: MENSCHEN IN NOT

Hören und erfahren, daß der Glaube die Hilfe für den Notleidenden einschließt.
 Erkennen, daß der diakonische Dienst Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Frieden in der Welt verwirklichen will.
 Bereit werden, als Einzelner und in Gemeinschaft Hilfe zu leisten.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Aufmerksam werden auf menschliche Nöte und ihre möglichen Ursachen. Erkennen, daß es menschliche Not gibt und daß diese Not Ursachen hat.	Herr Meier ist arbeitslos. Unser Nachbar trinkt. Manche nehmen Drogen. Der soll doch zum Sozialamt gehen. Eine halbe Million Obdachlose - was geht uns das an?	Caritas - organisierte Nächstenliebe? (UM Fach Religion Nr. 12)
Gründe suchen, weshalb man die Not anderer oft übersieht.	Gedankenlosigkeit, Verdrängung, Vorurteile, Gewohnheiten, Egoismus u.a. Peter ist körperbehindert. Achim ist geistigbehindert. "Die wohnen in der Siedlung!" Sein Vater ist vorbestraft.	Gudrun Pausewang, Der Trottel (VR 1 S.249) Gezeichnet - verachtet (Religion Neue Wege S. 34 f.) Rolf Krenzer, Ronny ist anders (KG S.52) Hans Peter Richter, Der Ausgang (VR 1 S. 186) Hertha von Gebhardt, Koschka und der Blinde (VR 1 S. 190) Hans Peter Richter, Die Drehorgel (VR 1 S. 193)
Möglichkeiten der Hilfe suchen und prüfen. Wissen, daß Jesus Notleidenden half.	"Mit 5 Mark sind sie dabei!" Sonntagsdienst im Altersheim. Wir helfen behinderten Menschen. "Was Ihr getan habt ..."	Mt 25, 40 Lk 10, 30-37 Ev. Erwachsenenkatechismus S. 1204 ff. Kursbuch Religion 5/6 S. 153 Folgerungen S. 135 ff. Lied: Hilf, Herr meines Lebens (sm 2 Nr. 26) Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen? (EKG 232, 1)

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Einrichtungen der Diakonie und der Sozialhilfe kennenlernen.	Diakonisches Werk, Caritas u.a. Wir besuchen die Bahnhofsmission. Fr. v. Bodelschwing und Bethel. Die Ricklinger Anstalten o.a. regionale bzw. städtische Beispiele	
Wissen, an wen man sich wenden kann, wenn man Hilfe benötigt.		
Erkennen, daß jeder soziale Einrichtungen unterstützen kann.	Aktion planen, um einer sozialen Einrichtung zu helfen - Briefmarken für Bethel - Altkleidersammlung - Geldsammlung u.ä. für kirchliche Einrichtungen	Informationen und geeignetes Material bei den Trägern der sozialen Einrichtungen besorgen.

6. THEMA: FESTE UND FEIERN: HIMMELFAHRT, PFINGSTEN, WEIHNACHTEN

Die Schüler sollen über die Bedeutung und Inhalte dieser Feste informiert sein.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Alte Darstellung der Himmelfahrt.	Alte Bilddarstellungen der Himmelfahrt.	Spontanäußerungen der Schüler sammeln. Matthaeus Merian, Bilderbibel - Neues Testament
Die Geschichte von der Himmelfahrt kennenlernen.	Himmelfahrtsgeschichte	Apg. 1, 4-9
Die Aussage der Himmelfahrtsgeschichte mit Hilfe eines Kirchenliedes erfassen.	Gen Himmel aufgefahren ist der Ehrenkönig Jesus Christ. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, herrscht über Himmel und alle Land.	Lied: Gen Himmel aufgefahren (EKG Nr. 92, 1 + 2) Text des Liedes den Schülern schriftlich vorlegen (ohne Halleluja)
Das altorientalische Weltbild kennenlernen.	Das altorientalische Weltbild zeigen und erklären lassen.	Schöpfung und Entwicklung (UM Fach Religion Nr. 22)
Verstehen, daß sich Lukas die Himmelfahrt so vorstellen mußte.	Jesus kehrt zu Gott zurück.	Lukas lebte zur Zeit des orientalischen Weltbildes und konnte sich die Himmelfahrt nur so vorstellen.
Wissen, daß der Begriff 'Himmel' doppelte Bedeutung hat.	Beispiel der englischen Sprache: sky (naturwissenschaftlicher Weltraum), heaven (Gottes Herrschaftsbereich)	
Erkennen, was die Himmelfahrt heute für uns bedeutet.	Jesus ist dort mächtig, wo Menschen in seinem Sinne leben und handeln.	

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die Pfingstgeschichte nach Apg. 2 kennenlernen.	Was soll Pfingsten? - Betrunkene Jünger? - Die Predigt des Petrus - Geburtstag der Kirche	Apg. 2, 1 - 41 i.A. Hanna Hanisch, Der Pfingstbesuch (VR 2 S. 265) D. Steinwede, Pfingsten
Hören, daß Pfingsten das Fest des Verstehens unter den Menschen ist.	Menschen verstehen sich.	Apg. 2, 1 - 13 im Vergleich mit 1. Mose 11, 1 - 9 Dia: S. Köder, Turmbau zu Babel (F. Fichtl, Materialien zur Bildmeditation)
Anhand eines modernen Glaubensbekenntnisses erklären, was es heißt: Ich glaube an den Heiligen Geist.	Wo wirkt Gottes Geist? Einer fängt ein neues Leben an. Das hat mich verändert.	Gott ist in der Welt 3 S. 41
Die biblische Weihnachtsgeschichte kennenlernen.	Weihnachtsgeschichte.	nach Lk 2, 1-20 und Mt 2, 1-12 Neuzeitlich verständliche Übersetzung (Mengebibel)
Die wichtigsten Aussagen der biblischen Weihnachtsgeschichte verstehen.	Eine ungewöhnliche Geschichte. In einem Stall geboren! Ein Engel überbringt die Nachricht Gottes. Hirten brennen vor Neugier. Menschen staunen. Hohe Herren knien nieder und beten ein Kind an. Kostbare Geschenke.	Weihnachtsbilder aus der christlichen Kunst TO Weihnachtsgeschichte (C. Orff) 28 Min. In Verbindung mit dem Kunstunterricht Krippenmotive malen, formen, bilden.
Weihnachtslieder kennenlernen.	Vom Himmel hoch. O du fröhliche. Wißt ihr noch, wie es geschehen?	Weihnachtslieder in Verbindung mit dem Musikunterricht einüben, LP Musik, Singen

1. THEMA: NACH GOTT FRAGEN

Die Schüler sollen lernen, sich ihrer Gottesvorstellung bewußt zu werden, sie zu äußern und Erfahrungen anderer aufzunehmen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erkennen, daß Menschen nach Gott fragen und auch an Gott zweifeln.	Wie wir uns Gott vorstellen. Gott - Nur etwas für kleine Kinder und alte Leute? Gibt es Gott überhaupt?	Die Schüler sollen die Möglichkeit haben, ihre diffusen Vorstellungen über Gott, ihre Zweifel, Ablehnung und Ängste frei zu äußern. 2. Mose 3 1. Kön. 19 Martin Buber, Wo wohnt Gott (VR 2 S.209) J.d. Voragine, Christopherus (MH S.204) Walter Ruf, Spuren (VR 1 S. 311) Barbara Imgrund, Beppo (VR 1 S. 312) Gott kennen (VR 2 S. 208) AR 5/6 S. 10 f. Lied: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (EKG Nr. 233)
Erfahren, daß Menschen nach dem Sinn und Ziel des Lebens fragen.	Das Mofa ist sein Ein und Alles. Ich "glaube" nur, was ich sehe.	Unterrichtsversuche: Was wir nicht sehen und das doch da ist (z.B. Fernschwellen, Radiowellen, Luft, Bakterien etc.). Unsere Augen sehen nicht alles, was es gibt; unsere Augen täuschen uns (optische Täuschung). Überlegen: Einer hat gute Augen, ein anderer schlechte Augen, ein anderer ist blind. Bilder verschiedener Gottesvorstellungen betrachten und vergleichen. Anneliese Pokrandt, Was wir sehen und was wir nicht sehen können (KG S. 267) Anneliese Pokrandt, Zeige mir Gott! (KG S. 269)

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erkennen, daß die Gottesvorstellungen vom Weltbild abhängig sind und sich mit dem Wandel des Weltbildes ändern.	Wie sich die Menschen früher die Welt vorstellten. Wie andere Völker versuchten, die Entstehung der Welt zu erklären. Die Gotteswelt alter Völker.	Günther Weber, Was wir erzählen und messen können (VR 2 S. 208) Günther Weber, Was wir nicht zählen und messen können (VR 2 S. 208) OR S. 102 AoW S. 56 Problemskizzen: Völker verehren Gott (ZF 5/6 Nr. I (1) S. 8) Stichworte: Götter (ZF 5/6 Nr. 37 S. 98)
Erfahren, daß sich Gottesvorstellung eines Menschen im Laufe seines Lebens wandeln kann.	Wo ist Gott? Wohnt Gott nicht im Himmel? Wie kann ich Gott anreden?	Mt 6, 9-13 Ursula Wölfel, Warum glaubt man an Gott? (VR 2 S. 211) Friderun Krautwurm, Markus kann keinen Regen gebrauchen (VR 2 S. 223) Heinrich A. Mertens, Jopp kam mit dem Abendzug (VR 2 S. 220) Heinrich A. Mertens, Der verborgene Gott (VR 2 S. 209) Rudolf Otto Wiemer, Der Brief (VR 2 S. 213) Problemskizzen: Gebet und Gesang (ZF 5/6 Nr. I (2) S. 10) Stichworte: Gebet (ZF 5/6 Nr. 27 S. 93) Wer ist Gott - kann man sich auf ihn verlassen? (28 UE für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr S. 171) Lied: Vater unser, der du bist im Himmel (Mein Liederbuch für heute und morgen Nr. B 48)
Erkennen, daß vielfältige Gotteserfahrungen zu vielen verschiedenen Gottesausagen geführt haben.	Gott hat viele Namen: Schöpfer, Vater, Mutter, Hirte, König, Fels, Sonne	Ps 18, 3 Ps 84, 12 Ex 15, 26 Ex 33, 11 Ps 23 Jes 63, 16 u.a.m.

Hören, wie Jesus in neuer
Weise Gott den Menschen
nahegebracht hat.

Bekannte Jesusgeschichten:
Zachäus
Verlorener Sohn
Große Sünderin
Heilungen am Sabbat

Menschen mit unterschiedlicher Gottes-
erfahrung: Abraham, Mose, Elia, Jesus,
Luther

Malen / Schreiben / Erzählen:
So stelle ich mir Gott vor.

Bilder von verschiedenen Gottesdarstel-
lungen betrachten und vergleichen

D. Steinwede, Von Gott

2. THEMA: DER VERKÜNDIGTE CHRISTUS

Erkennen, daß zwischen dem Leben und Wirken Jesu und der Verkündigung über sein Leben und Wirken unterschieden werden muß.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß man Jesus nach Ostern mit verschiedenen Titeln benannt hat.	Christologische Hoheitstitel: Sohn Gottes, Messias = Christus, Heiland, Herr der Welt, Sohn Davids, König, Menschensohn	Lk 2, 11 Den Schülern muß deutlich werden, daß Jesus diese Titel in der Verkündigung über sein Leben und Wirken nachträglich zuerkannt wurden. Mit den Titeln waren unterschiedliche Vorstellungen über eine "Rettergestalt" verbunden (Altes Testament und Umwelt).
Wissen, daß über viele berühmte Männer des Altertums wundersame Geschichten erzählt werden und daß man ihnen übernatürliche Kräfte zusprach.	'Jungfrauengeburt' berühmter Männer wie Plato, Alexander der Große, Pythagoras, Augustus. Antike Wundergeschichten.	Antike Parallelen zu den Wundergeschichten im Neuen Testament (Göttinger Quellenhefte 4)
Begreifen, daß solche Geschichten aufgegriffen und auch Jesus zugeschrieben wurden, um seine Bedeutung hervorzuheben.	Sturmstillung Jesus wandelt auf dem Meer.	Mt 8, 21-27 Mt erzählt eine "Wundergeschichte", um im Rahmen der Predigt den ersten Christengemeinden die Bedeutung Jesu hervorzuheben. Mt 14, 22-32

3. THEMA: WER BIN ICH

Erfahren, daß der Mensch nach sich selbst fragt; über eigene Lebenschancen nachdenken.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erfahren, daß der Mensch nach sich selbst fragt.	Warum bin ich eigentlich auf der Welt?	Darstellung eines Lebensweges an der Tafel (mit Hoch- und Tiefpunkten, symbolischen Darstellungen von Situationen der Freude, der Trauer). Die Schüler beschreiben, wie sie sich fühlen.
Erkennen, daß der Mensch unter sehr verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet und behandelt werden kann.	"Müller zum Meister!" Lautsprecheranlage im Kaufhaus: Nr. 12 bitte Nr. 16 anrufen! Tausende für die Rettung eines Menschen! Spieler für 1,5 Millionen verkauft! Das bin ich - wer soll ich sein?	Max Bolliger, Kennst du sie auch? (VR 3 S. 36) Karin Bolte, Ich sehe mich (VR 3 S. 43) Irmela Brender, Ich, mein Feind (VR 3 S. 49) Susanne Kilian, Zwei Mark (VR 2 S. 143)
Ein realistisches Bild von sich gewinnen. Seine Eigenart im positiven und negativen Sinne einschätzen.	Niemand kann aus seiner Haut? Mit einer Behinderung leben! Bin ich das auch? Könnte ich das auch tun?	Hanna Hanisch, Kein Trinkgeld für Jossi (VR 3 S. 50) Hans Georg Noack, Napalm (VR 3 S. 149) Äußerungen von jungen Menschen - Leserbriefe an "Fragende Jugend" (KG 2 S. 23)
Die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erkennen. Zur Selbständigkeit ermutigt werden.	Wer möchte ich sein? So möchte ich auch sein. Das möchte ich auch können.	Stars und Idole in der Popmusik, LP Musik, Musik in der Umwelt
Die Frage nach dem Sinn eigenen Lebens stellen.	Essen - Trinken - Arbeiten - Sterben - ist das Leben?	

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Einsehen, daß Sinnlosigkeit am Leben verzweifeln läßt.	Mit dem Leben Schluß gemacht!	
Erkennen, daß viele nur in ihrer Leistung einen Sinn des Lebens suchen.	Er starb nach einem arbeitsreichen Leben. Nur Arbeit war sein Leben.	DS Sinn des Lebens (dia meditation 9) 8 Dias f.
Bereit werden, verantwortlich zu leben.	Ihr seid das Licht der Welt! Ihr seid das Salz der Erde! Da werde ich gebraucht.	Mt 5, 13-16 Versuche zu Wirkungen von Salz und Licht Lied: Hilf, Herr meines Lebens (sm 2 Nr. 26)
Vorstellungen von einem sinnvollen Leben entwickeln.	Was will ich eigentlich? Mein Lebensweg.	Malen / Erzählen / Spielen: Der Traum meines Lebens, Lebensziele Jeder Schüler stellt seinen Lebensweg dar: - Wie war er bis jetzt? - Wie soll er weitergehen? - Wo sind meine Ziele?
Wissen, daß Gott uns vorbehaltlos annimmt.	Mein Taufspruch: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Vom Vater wieder angenommen. Für Gott bin ich jemand, auch wenn mich sonst niemand anerkennt.	Jes 43, 1 Lk 15, 11-32 Ev. Erwachsenenkatechismus S. 457-467 Herausforderungen 1 S. 5-25 Herausforderungen 1 S. 256-277

4. THEMA: SCHÖPFUNGSGLAUBE UND WELTENTSTEHUNG

Den Unterschied zwischen biblischem Schöpfungsglauben und naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß die 'Schöpfungsgeschichten' 1. Mose 1 und 2 oft als Weltentstehungsberichte mißverstanden werden.	Was stimmt denn eigentlich? Sagt die Bibel die Wahrheit? Das kann man doch nicht glauben! Waren Adam und Eva die ersten Menschen?	Westermann, Schöpfung Schöpfung (rp-modelle Nr. 17) D. Steinwede, Schöpfung Adam ist nicht als Eigenname, sondern als kollektive Artbenennung (der Mensch, die Menschheit, die Menschen) zu verstehen.
Wissen, daß sich das Weltbild im Laufe der Geschichte gewandelt hat.	Weltbild des Altertums (z.B. Orient) Weltbild des Ptolemäus (um 150 n. Chr.) Weltbild des Kopernikus (um 1500 n. Chr.) Weltbild der Neuzeit	Bildbetrachtungen
Einige Fakten der Weltentstehung und Entwicklung wissen.	Merkmale und Entwicklung der Erde. Stammt der Mensch vom Affen ab? Evolutionstheorie	Zusammenarbeit mit dem Naturlehreunterricht C.Fr. v. Weizsäcker, Die Geschichte der Natur
Wissen, daß Menschen zu allen Zeiten auf ihre Weise nach den Anfängen der Welt gefragt haben.	Schöpfungsmythen der Babylonier, Indianer, Ägypter u.a.	RfR 2 (1) S. 48-56, 81-93 AR 4 S. 84-91 Ex 4 S. 26-27
Kennenlernen der biblischen Schöpfungsgeschichten und ihrer Bedeutungen	Der israelitische Schöpfungsglaube in Auseinandersetzung mit den Schöpfungsmythen seiner Nachbarn.	1. Mose 1 bis 2,4a 1. Mose 2, 4b-25 Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Schöpfungsgeschichten erarbeiten.

5. THEMA: VERANTWORTUNG DES MENSCHEN FÜR DIE SCHÖPFUNG

Erkennen, daß der Mensch seine Umwelt als Schöpfung annehmen kann und daß er für ihre Gestaltung, Umgestaltung und Vernichtung verantwortlich ist.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Aus den biblischen Texten die Stellung und Verantwortung des Menschen innerhalb der Schöpfung erkennen.	"Macht euch die Erde un- tertan - bebaut und bewahrt sie" Der Mensch als Ebenbild Gottes (Gottes Statthalter auf Erden) Verantwortung des Menschen für die Erde	1. Mose 1, 28 und 2, 15 Ps 8 Hermann Claudius, Meine Tauben (KG 2 S. 223) Kurt Werner Peukert, Schußwunde (KG 2 S. 223)
Erkennen, daß der Mensch die Natur in vielfältiger Weise nutzen kann.	Die landwirtschaftliche Nutzung (Ackerbau, Vieh- zucht) - eine Wüstenlandschaft wird bewässert - ein Kar wird aufgeforstet	
Wissen, daß die Ausbeutung der Natur nicht nur von Nutzen ist.	Die Ausbeutung von Boden- schätzen kann Landschaften verändern (Tagebau) Eine Ölverpestung in der Nord-/ Ostsee	
Erkennen, daß sich der Mensch mit Hilfe von Tech- nik und Wissenschaft die Kräfte der Natur nutzbar macht, oft aber auch Zer- störung bewirkt.	Nutzung von Naturkräften (Wasser, Wind, Sonne für die Energiegewinnung) Ein Atomwerk im Bau! Maschinen helfen den Men- schen und belasten die Umwelt.	

Wissen, daß die bedrohte
Natur geschützt werden muß.

Abwässer gefährden unsere
Fischbestände.
Bäume, Pflanzen und Tiere
in unserer Stadt.
Eine wilde Mülldeponie.

Ortsnahe Beispiele suchen.

Frieder Stöckle, Vorgänge am See
(KG 2 S. 219)

Frieder Stöckle, Berichterstattung
(KG 2 S. 226)

DS Geschützte Pflanzen (Reihe 'Natur-
schutz und Landschaftspflege' I/II)
je 18 Dias f.

DS Geschützte Tiere (Reihe 'Naturschutz
und Landschaftspflege' III) 18 Dias f.

DS Das gestörte Gleichgewicht
(difiton Nr. 1501) 90 Dias f.

OV Die letzten sieben Tage der Erde
(J. Zink / H. Giebeler, Aktion Brot
für die Welt) 8 Folien / 1 Poster

6. THEMA: UNSERE KIRCHE

Aufgaben und Arbeitsfelder der evangelischen Kirche kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die verschiedenen Bedeutungen des Wortes 'Kirche' unterscheiden können.	Kirche als Gebäude. Kirche als Institution. Kirche als Gemeinschaft aller Gläubigen. "Ich gehöre zur Kirche, gehe aber nicht in die Kirche".	AR 5/6 S. 98
Kritik an der Institution Kirche aussprechen und prüfen.	Unser Pastor besucht uns nicht. Weshalb eigentlich Kirchensteuern?	
Sich einen Überblick über eine Kirchengemeinde verschaffen.	Was ist eine Kirchengemeinde? Wir besuchen eine Gemeinde. Die Einrichtungen einer Kirchengemeinde besichtigen.	Fragenkatalog erstellen und Funktionsträger der Kirche interviewen.
Kenntnisse aus dem Gemeindeleben erwerben.	Wer arbeitet in der Kirchengemeinde mit?	Siehe auch Klassenstufe 3/4 Thema 4
Über die Aufgaben des Pastors in der Gemeinde informiert sein.	Arbeitet ein Pastor überhaupt? Meine Konfirmation. Die heiraten nur standesamtlich. Opa wurde vom Pastor beerdigt.	
Arbeitsfelder in der Gemeinde kennenlernen.	Die Kindergottesdienst. Jungschar- und Jugendarbeit. Die Kreise in unserer Gemeinde Die Altenarbeit Erziehungs-, Ehe-, Drogenberatung.	

Beispiele der Zusammenarbeit
zwischen Kirche und Staat
kennenlernen.

Wozu Kirchensteuer?
Wer bezahlt den neuen Kinder-
garten?
Denkschrift zum Friedens-
dienst.

AR 5/6 S. 98
OR S. 116
AR 7/8 S. 105
Herausforderungen 2 S. 143
Wegweiser

7. THEMA: FESTE UND FEIERN: KONFIRMATION

Über Sinn und Inhalt der Konfirmation informiert sein.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, wann und warum Konfirmation gefeiert wird.	Da gibt es viele Geschenke. Die Feier in der Kirche.	Anneliese Pokrandt, Zwei Wochen vor der Konfirmation (KG S. 254) Rolf Krenzer, Konfirmation mit Uli (KG 2 S. 260)
Sich bewußt werden, daß die Konfirmation ein Ja zum Christsein einschließt.	Mein Konfirmationsspruch. Brauche ich nicht mehr zur Kirche zu gehen, wenn ich konfirmiert bin?	Ev. Erwachsenenkatechismus S. 1086-1103
Wissen, daß junge Menschen durch die Konfirmation als mündige Mitglieder der christlichen Gemeinde anerkannt werden.	Ich kann jetzt Pate / Patin sein. Thomas geht zum Abendmahl.	

1. THEMA: DIE EINE KIRCHE - VIELE KIRCHEN

Wahrnehmen, was Christen unterschiedlicher Konfession trennt und verbindet.
Verschiedene Ausprägungen des christlichen Glaubens kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß es verschiedene christliche Kirchen und Gemeinschaften gibt.	Warum müssen wir im Religionsunterricht immer auseinandergehen? Evangelisch - katholisch Baptisten Heilsarmee Pfingstbewegung u.a.	Kirchenzeitungen, Schaukästen und Schilder an kirchlichen Gebäuden.
Wissen, wie die evangelische Kirche entstanden ist. Leben und Wirken Martin Luthers in den Grundzügen kennen.	Wie kam es zur Reformation? (Ablasswesen) 95 Thesen - Mönchsgezänk? Hat Luther die Bibel geschrieben?	Lied: Erhalt uns Herr bei deinem Wort (EKG Nr. 142) DS Martin Luther (Reihe 1000 - CF 1027) AV-Religion, 9 Dias + Schallplatte (EZB) DS Martin Luther in seiner Zeit von D. Steinwede, 36 f. DS Stätten der Reformation (ZB 94) 49 Dias DS Luther und die Reformation (EB 285) 30 Dias DS 'Nun freut euch, lieben Christen, g'mein' - Das Leben Martin Luthers (ZB 79) 39 Dias
Etwas über den Sinn und Inhalt des Reformationsfestes heute wissen.	Reformationsfest: Traditionspflege? Ökumenischer Gottesdienst am Reformationsfest	Wir gestalten einen Schulgottesdienst zum Reformationsfest.
Wissen, was die Christen unterschiedlicher Konfession gemeinsam haben.	Bibel; Glaubensbekenntnis; Taufe; Vaterunser.	Ev. und kath. Gottesdienst besuchen.

Wissen, was die Christen unterschiedlicher Konfession trennt.

Besonderheiten katholischer Frömmigkeit und Sitte kennenlernen und nach ihrem Sinn fragen.

Wege der Zusammenarbeit bei der Konfessionen kennenlernen.

Wissen, daß es neben Konfessionen auch "Sekten" gibt.

Merkmale einer Sekte kennen.

Abendmahl - Eucharistie
Gottesdienst - Messe
Konfirmation - Erstkommunion;
Firmung
Beichte - Ohrenbeichte

Was bedeutet die "Unfehlbarkeit" des Papstes?
Darf ein katholischer Priester niemals heiraten?

Prozessionen:
Wallfahrten
Marien- und die Heiligenverehrung
Wozu braucht man Weihwasser?

Telefonseelsorge, Bahnhofsmision
Aktion Misereor und Brot für die Welt
Caritas und Diakonie

Zeugen Jehovas - auf dem Marktplatz

Kann man aus der Bibel das Ende der Welt "errechnen"?

Das Buch Mormon - eine zweite Bibel?

Fragenkatalog erarbeiten und Funktionsträgern der Kirchen vorlegen.

Eine Beratungs- oder Geschäftsstelle aufsuchen und sich informieren.
Poster und anderes Material auswerten.

VELKD, Handbuch Religiöse Gemeinschaften
Zu den einzelnen Sekten vgl. die Veröffentlichungen in der MÜNCHENER REIHE
zu Sekten- und Weltanschauungsfragen,
Ev. Presseverband für Bayern

Ev. Erwachsenenkatechismus S. 908-924;
S. 959-977; S. 1001-1011
J. Feiner / L. Vischer, Neues Glaubensbuch S. 545 ff.
Herausforderungen 2 S. 169-187

2. THEMA: DIE WELTRELIGIONEN

Wissen, daß es neben dem Christentum noch andere Weltreligionen gibt.

Verstehen, daß die Beschäftigung mit anderen Religionen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben nötigt.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Die wichtigen nichtchristlichen Religionen, ihre Herkunft und einige ihrer Besonderheiten kennenlernen.	Grundsatzinformationen zu den großen Weltreligionen und ihrer Herkunftsländer (Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus)	G. D. Moos, Die Religionen der Welt H. H. Rowley, Atlas zur Bibel S. 30 Musik in der Religion fremder Kulturkreise, LP Musik, Musik in der Umwelt
Wissen, daß das Judentum die älteste der großen monotheistischen Religionen ist.	Juden kennen nur einen einzigen Gott. Juden hören auf das heilige Wort Jahwes.	OR S. 130
Wissen, daß der Islam die Religion vieler Gastarbeiter ist. Die Religion der Moslems kennenlernen.	Mustafa besucht am Nachmittag die Koranschule. Moslems in Deutschland. "Allah ist groß" Der Koran Die fünf Säulen des Islam	OR S. 133-135 Anneliese Pokrandt, Ali aus der Türkei (KG S. 270) Die Moslems (VR 1 S. 346) Hanna Hanisch, Gespräch über Mohammed (VR 2 S. 226) Udo Kelch, Das Beiramfest (VR 2 S. 228) Udo Kelch, Die Kaaba (VR 2 S. 230)
Wissen, daß der Buddhismus eine indische Religion ist, die den Weg zur Befreiung und Erleuchtung lehrt.	Buddhisten verehren Buddha als Lehrer göttlicher Weisheit.	OR S. 138 Die Buddhisten (VR 1 S. 344)
Wissen, daß Hindus außer ihren Gott BRAHMA noch viele andere Götter verehren.	Das Zeichen des Hinduismus (Scheibe mit der heiligen Silbe "OM") Der heilige Fluß der Inder (Ganges) Totenkult der Hindus	OR S. 135 Die Hindus (VR 1 S. 337) C.-M. Edsmann, Die Hauptreligionen des heutigen Asiens Ev. Erwachsenenkatechismus S. 90-112; S. 1012-1022 Folgerungen S. 133 ff. P. Freimark / H. Grothaus u.a., Große fremde Religionen Herausforderungen 2 S. 187 ff., 207 ff., 225 ff.

3. THEMA: TÄTIGE NÄCHSTENLIEBE IM POLITISCHEN UND SOZIALEN BEREICH

Lebensbild Martin Luther King

An Martin Luther King erkennen, wie ein Mensch Gottes Ruf vernommen und in seinem Leben verwirklicht hat.

Es ist auch denkbar, daß andere Lebensbilder alternativ dargestellt werden (z.B. Wichern, Kolping, Schweitzer).

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, daß Menschen immer noch wegen ihrer Hautfarbe unter Vorurteilen zu leiden haben.	Nur weil sie schwarz sind! Weiße sind klüger als Neger!	Lied: Manche Kinder sind gelb LP Musik, Singen
Wissen, daß weiße Christen die Menschen schwarzer Hautfarbe jahrhundertlang als Sklaven behandelt haben.	Sklavenhandel und Sklavenarbeit	Lieder der Sklaven: Gospels, Spirituals
Ein Beispiel kennenlernen, wie M.L. King als Junge diskriminiert worden ist.	Hier werden nur Weiße bedient! Nur für Weiße! Nur für Schwarze!	Onkel Toms Hütte
Begreifen, warum der Kampf für die Gleichberechtigung der Rassen zum Lebensinhalt Kings wurde.		
Beispiele kennenlernen, wie sich King gewaltlos gegen Rassenschranken zur Wehr setzte.		

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Darüber nachdenken, warum King keine Gewalt anwenden wollte. Kings Traum von Gleichberechtigung und Gerechtigkeit mit der Wirklichkeit vergleichen.	Die Wunderwaffe Kings! Nur ein Busstreik? Wer sich nicht wehrt, ist dumm! Ein leichter Weg? Schwarz und Weiß gehören zusammen! Er wehrt sich nicht; lieber ins Gefängnis? Nur ein Traum? Wir wollen gleiche Rechte.	Hans Georg Noack, Schwarz und Weiß (VR 1 S. 259) Schwarz ist die Tinte (VR 2 S. 118) Nur für Weiße (Die grauen und die grünen Felder S. 59 ff.)
Wissen, daß M.L. King ermordet wurde. Sich überlegen, ob sich sein Tun gelohnt hat. Wissen, weshalb King für andere Christen zum Vorbild wurde.	Ist alles aus? Hat es sich gelohnt?	
Hören, daß Christen vergeben können, weil Gott ihnen selbst vergeben hat.	Da hilft nur Gewalt! Verzeihen? Vergeben nur Schwächlinge? Vergeben? Niemals! Jesus sagt: Liebe deine Feinde!	Mt 5, 44 C. King, Mein Leben mit Martin Luther King Onkel Toms Hütte Unterwegs 3 S. 60-71 Gott ist in der Welt 1 S. 16-17

4. THEMA: ARBEIT UND FREIZEIT

Erkennen, daß die Arbeit ein Grundrecht ist und hören, daß sie nach Gottes Willen zum menschlichen Leben gehört.
 Über die Verantwortung im Beruf sprechen.
 Bedenken, daß wir Arbeit als sinnvoll und befriedigend erleben können.
 Freizeit und Feiern als eine Gabe Gottes erkennen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Einsehen, daß jeder Mensch ein Recht auf Arbeit hat. Hören, daß nach biblischem Zeugnis Arbeit zum menschlichen Leben gehört.	Arbeit - ein Grundrecht und ein Auftrag Gottes Ein Rehabilitationszentrum für Behinderte. Ein Ausbildungszentrum für lernbehinderte Schüler in Timmendorfer Strand (Bugenhagenberufsgrundbildungswerk).	1. Mose 1, 28; 2, 15; 3, 19
Die eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen lernen und sich selbst auch in Begrenzung bejahen.	Das kann ich alles werden!	
Erkennen, welche Umstände die freie Berufswahl einschränken können.	Das ist mir zu anstrengend! Ich finde keine Lehrstelle. Den Eignungstest schaffe ich nicht.	Selbstdarstellung: Das kann ich gut! Darstellung durch andere: Das kann ... gut! Frieder Stöckle, Arbeitslos (KG 2 S. 232)
Hören, daß nach Gottes Willen jeder seine Gaben gebrauchen soll.		
Artikulieren, was Jugendliche von Arbeit und Beruf erwarten (Hoffnungen und Ängste).	Selbstverdientes Geld. Ich brauch nicht mehr zur Schule. Ich kann lernen, was mir Spaß macht. Ob die mich mögen? Schaffe ich das?	Walter Joos, Als Lehrling auf dem Bau (KG 2 S. 230)

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Biblische Aussagen zur Arbeit reflektieren.	Was hat Gott mit meiner Arbeit zu tun?	1. Mose 1, 28; 2, 15; 3, 17-19 Mt 25, 14-30
Erkennen, daß der Christ seine Arbeit im Sinne des Schöpfungsauftrages versteht.	Macht euch die Erde untertan - Dornen und Disteln (Segen und Fluch der Arbeit) Mit anderen - für andere	Elisabeth Heck, Die Zeitungsfrau (KG 2 S. 229)
Erkennen, daß berufliche Leistung nicht den einzigen Maßstab für den Wert eines Menschen bildet.	Der Mensch ist mehr als nur Arbeiter. Den Streber mag keiner! Aus einer Todesanzeige: "Müh und Arbeit war sein Leben ..."	Jes 43, 1 Mt 20, 1-16 Lk 12, 13-21 Gott ist in der Welt 3 S. 11 f.
Anhand biblischer Aussagen über den Sonntag als Tag der Arbeitsruhe und des Feierns nachdenken.	Befreiung aus Knechtschaft Gott ruhte aus Für Gott - für den Menschen? Jesus und der Sabbat	5. Mose 5, 12-15 1. Mose 2, 2-3 Mk 2, 23 - 3, 6 Eva Rechlin, Abstellen, Mann (KG 2 S. 236)
Überlegen, wie ich mir den Verlauf des Sonntags vorstelle: das, was für mich wichtig ist, vom weniger Wichtigen unterscheiden.	In der Diskothek ist es toll! Ich sammle ... Ich freue mich auf den Jungendgottesdienst. Ich gehe zum Fußball.	Serie von Fotos oder Dias zusammenstellen und in Stichworten angeben, wie hier freie Zeit erlebt wird. - Welche Klangbilder passen dazu?
Bewußt werden und sich darüber freuen, daß wir in der Freizeit häufig Fähigkeiten entwickeln und zum Zuge kommen lassen, für die im Alltag gewöhnlich kein Raum bleibt.	Bei der Fernsehsendung schauen alle gespannt zu. Mein Vater tapeziert das Zimmer. Ich montiere einen Tacho ans Fahrrad. Bernd macht mit in der Jugendfeuerwehr. Ilse geht zu einer Gruppe ins Jugendzentrum.	Kreative Methoden und Aktionen: Beispiel: Sportler, Hobby-Koch o.a. Welche Fähigkeiten entwickelt er? Welche Gefühle hat er? Zu beiden Aspekten Bilder suchen; szenisch darstellen.

Informiert sein, welche Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen am Wohnort gegeben sind.

Die Angst, vor anderen zu versagen oder nicht angenommen zu werden, überwinden und bereit werden, sich einer Gruppe Gleichaltriger anzuschließen.

Komm doch mit zum Schwimmen!
Offenes Spielen im Jugendhaus der Kirche.
Treffpunkt: Kippe

Ich habe keine Lust.
Die sind alle gegen mich.
Die lachen mich aus.

Faltblatt mit allen Informationen zusammenstellen.
Gemeinsam ein Fest oder eine Veranstaltung planen und durchführen.

5. THEMA: ZEICHEN UND WUNDER JESU ALS PROTEST GEGEN KRANKHEIT UND LEID

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Erkennen, daß die Wertschätzung eines Menschen nicht von seinen Lebensumständen abhängig gemacht werden sollte.	Der ist ja behindert! Der nützt uns nichts! Was hat der schon vom Leben? Lebenswert	Eine Behinderteneinrichtung durch Unterrichtsbesuche kennenlernen, z.B. örtliche oder überregionale Einrichtung (Theodor-Schäfer-Werk, Husum; Ricklinger Anstalten; Bugenhagenberufsgrundbildungswerk u.a.m.)
Erkennen, daß jeder ein Recht auf Lebensentfaltung und Anerkennung hat.	Eine Goldmedaille bei der Behindertenolympiade. Ein Heim für Behinderte für 3 Mill. DM.	Bild-, Ton-, Film- und Informationsmaterial vom Diakonischen Werk anfordern und einsetzen.
Verschiedene Deutungen von Elend und Krankheit kennen und vergleichen.	Der ist doch selber schuld! Krankheit: Zufall? Strafe? Schicksal?	
Erfahren und Erkennen, daß Jesus mit seinen Heilungen gegen Elend und Krankheit protestiert.	Heilung eines Aussätzigen Heilung der zehn Aussätzigen Heilung eines epileptischen Jungen	Mt 8, 1-4 Lk 17, 11-19 Mk 9, 14-29 oder Mt 17, 14-21 Hier hat der Lehrer Gelegenheit, bereits bekannte Wundergeschichten unter diesem Aspekt wieder aufzunehmen, vgl.: Klassenstufe 3/4, 3. Thema 7. Thema, Klassenstufe 5/6 2. Thema, Klassenstufe 8
Am Beispiel der sieben Werke der Barmherzigkeit hören, wie sich Jesus der Benachteiligten annimmt.	Die sieben Werke der Barmherzigkeit Aktion Sorgenkind Nächstenliebe - meine Sache?	Mt 25, 35-40 Wir sammeln für Behinderte Wir sammeln Briefmarken für ... u.a.m.
Bereit werden zur persönlichen Hilfe und gesellschaftlichen Verantwortung für Kranke und Leidende.	Wir wollen helfen. Wir haben Verantwortung.	A. Weiser, Was die Bibel Wunder nennt. S. Kunath, Antike Parallele zu den Wundergeschichten im NT S. Wibbing, Wunder und christliche Existenz heute.

6. THEMA: DER TOD - LEBEN OHNE SINN UND HOFFNUNG

Sich mit der zeitlichen Begrenztheit des Lebens auseinandersetzen.
 Die Frage nach dem Tod und dem "Was danach?" bedenken.
 Biblische Aussagen über Tod und die christliche Hoffnung bedenken.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Über Umstände und Ursachen des Todes nachdenken.	Im blühenden Alter dahingerafft. ... starb im hohen Alter. ... nahm sich das Leben. Hungertod in Indien. Die Bombe zerriß vier Passanten.	Todesanzeigen, Todesnachrichten Gina Ruck-Pauquët, Das Fräulein mit dem weißen Kopftuch (VR 2 S. 241)
Gründe finden, warum Menschen selten und ungern über den Tod reden.	Keiner redet gern vom Tod! Herr Doktor, muß ich sterben? Ich will leben.	
Beispiele kennenlernen, wie Menschen den Tod deuten und ihn zu bewältigen versuchen.	Er opferte sich auf für ... Unfaßbar für uns alle starb ... Er trägt Trauer. Wie verhalten wir uns Trauernden gegenüber? Beerdigung: Leichenbeseitigung oder mehr? Unterschiedliche Bestattungsformen	Todesanzeigen vergleichen, evtl. Besuch des Friedhofes Der Tod musikalisch dargestellt, LP Musik, Darstellende Musik Erd-, Feuer-, Seebestattung
Hören, daß es verschiedene Deutungen über das "Leben nach dem Tode" gibt.	Ist mit dem Tod alles aus? Er "lebt" in der Firma, in seinem Werk weiter. Der kommt in den Himmel / die Hölle. Ist die Seele unsterblich? Auferstehungshoffnung der Christen	1. Kor 15

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Wissen, worauf sich der christliche Auferstehungs- glaube gründet.	"Christus hat dem Tode die Macht genommen" Jetzt kommt das Ende, für mich der Anfang (Bonhoeffer vor seinem Tod) Christliche Hoffnung - Vertröstung auf das Jen- seits?	Ev. Erwachsenenkatechismus S. 516-540 E. Kübler-Ross, Interviews mit Sterbenden E.L. Reed, Kinder fragen nach dem Tod T. Brocher, Wenn Kinder trauern M. Leist, Kinder begegnen dem Tod E. Wiesenhütter, Blick nach drüben Gott ist in der Welt 1 S. 38-40 Gott ist in der Welt 3 S. 27 f. D. Steinwede, Ostern

7. THEMA: FESTE UND FEIERN: WEIHNACHTEN

Die Schüler sollen um den ursprünglichen Sinn des Weihnachtsfestes und seine Zweckentfremdung wissen.

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Über die Problematik des heutigen Weihnachtsfestes nachdenken.	Fest der Geschenke und der Liebe. Fest des Konsums ("Süßer die Kassen nie klingen")	Collage, Reklame und Werbung von Weihnachten (das Christkind wird vermarktet).
Überlegen, wie ich mir Weihnachten in meiner Familie vorstelle.	Zwei Tage ohne Streit. Geschenke müssen nicht viel kosten.	Malen, Aufsätze, Berichte.
Davon betroffen sein, daß die Botschaft vom "Frieden auf Erden" die Menschen nicht vom Streit und Krieg abhält.	Friede in der Klasse, Familie. Frieden für jedes Land. 'Friede auf Erden'	Lk 2, 14 Aktuelle Informationen aus Zeitung, Zeitschriften, Nachrichtensendungen als TB und Videoaufzeichnung auswerten. Lied: Hambani Kahle (Gehn wir in Frieden, Zulu - Abschiedslied), LP Musik, Singen

Anhang

Verzeichnis der angegebenen Unterrichtsmaterialien

- I. Arbeitsbücher für Lehrer und Schüler
- II. Grundlegende Literatur - Sachinformationen
- III. Bilderbücher, Arbeitsbögen, Spielkarten und Sonstiges
- IV. Audio-visuelle Medien (Bilder, Schallplatten, Tonbildreihen)

I. Arbeitsbücher für Lehrer und Schüler

- AoW Anpassung oder Wagnis. Materialien für den Religionsunterricht in der Sek. I, hg. von Dorothea Brummack, Helmut Fricke u.a. Diesterweg, Frankfurt 1971
- AR 1/2 Arbeitsbuch: Religion für die Evangelische Religionslehre im 1. und 2. Schuljahr (Arbeitsheft), verf. v. Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von Fulvio Testa. Bagel, Düsseldorf
- AR 2/3 Arbeitsbuch: Religion 2/3 für die Evangelische Religionslehre im 2. und 3. Schuljahr. Ausgabe Schleswig-Holstein, hg. von Horst Möhle. Bagel, Düsseldorf 1977
+ Lehrerhandreichung und 3 Arbeitshefte
- AR 4 Arbeitsbuch: Religion 4 für die Evangelische Religionslehre im 4. Schuljahr. Ausgabe Schleswig-Holstein, hg. von Horst Möhle. Bagel, Düsseldorf 1977
+ Lehrerhandreichung und 2 Arbeitshefte
- AR 5/6 Arbeitsbuch: Religion 5/6 für die Evangelische Religionslehre im 5. und 6. Schuljahr, hg. von Ingo Baldermann u.a. Bagel, Düsseldorf 1975
- AR 7/8 Arbeitsbuch: Religion 7/8 für die Evangelische Religionslehre im 7. und 8. Schuljahr, hg. von Ingo Baldermann u.a. Bagel, Düsseldorf / Vieweg + Sohn, Braunschweig 1973
- BuW 1/2 Religion: Bilder + Wörter Bd I für Klasse 1 und 2 der Primarstufe, hg. von Hans-Dieter Bastian u.a. Pro Schule Verlag, Düsseldorf 1974
- BuW 3/4 Religion: Bilder + Wörter Bd 2 für Klasse 3 und 4 der Primarstufe, verf. v. Heinz Grosch u.a. Pro Schule Verlag, Düsseldorf 1974
- 100 einfache Lieder Religion, hg. von Rolf Krenzer. Kaufmann, Lahr / Kösel, München 1978
- EKG Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Ev.-Luth. Landeskirchen Schleswig-Holstein, Lauenburg, Hamburg, Lübeck und Eutin. Friedrich Wittig, Hamburg

- ER Elementarbuch: Religion 1 - Zum Anschauen, Fragen und Erzählen, zum Singen, Spielen und Gestalten für den Primarbereich, hg. von Günter Ruddat. Bagel, Düsseldorf 1976
- ER 2 Elementarbuch: Religion 2 - zum Anschauen, Fragen und Erzählen, zum Singen, Spielen und Gestalten, hg. von Günter Ruddat. Bagel, Düsseldorf 1979
- Ex 3 Exodus. Unterrichtswerk für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule Bd 3 (3. Schuljahr), hg. vom DKV, München. Kösel, München / Patmos, Düsseldorf 1974
- Ex 4 Exodus. Unterrichtswerk für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule Bd 4 (4. Schuljahr), hg. vom DKV, München / Patmos, Düsseldorf 1974
- Gott ist in der Welt. Arbeitsheft 1 für das 5./6. Schuljahr von Anneliese Pokrandt. Dürrsche Buchhandlung, Päd. Fachverlag, 53 Bonn-Bad Godesberg 1 1976
- Gott ist in der Welt. Arbeitsheft 3 für das 9. Schuljahr von Manfred Petri, Bertha Rheinberg u.a. Dürrsche Buchhandlung, Päd. Fachverlag, 53 Bonn-Bad Godesberg 1 1975
- Jesus kennt dich. Unterrichtswerk für den ev. Religionsunterricht in der Sonderschule, 1. und 2. Schuljahr von Ursula Huber u.a. Hirschgraben, Frankfurt 1978
- KfL 2 Kinder fragen nach dem Leben. Religionsbuch für das 2. Schuljahr. Hirschgraben, Frankfurt 1976
- Klzb I 111 Kinderlieder zur Bibel. Neue Lieder für Kirche, Schule und Haus (6-12 Jahre), hg. v. Gerd Watkinson, 8. Aufl. 1974. Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg
- Klzb II 9 x 11 Neue Kinderlieder zur Bibel (6-12 Jahre). Fortsetzungsband zu '111 Kinderlieder zur Bibel', hg. v. Gerd Watkinson. 8. Aufl. 1974. Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg
- Kursbuch Religion. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr. Erarb. v. Christiane Busch u.a. Calwer, Stuttgart / Diesterweg, Frankfurt 1976
- Das Liedernest - zusammengetragen von Lieselotte Rockel - für die Vorschule und das erste und zweite Schuljahr.
FIDULA, Boppard
- Mein Liederbuch - für heute und morgen (Notenausgabe). Hg. vom Arbeitskreis für kulturelle Bildung und Medienarbeit der Jugendkammer der Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf, und dem Päd.-Theol. Institut der Ev. Kirche im Rheinland, Bonn-Bad Godesberg, in Zusammenarbeit mit dem tvd-Verlag, Düsseldorf
- Schl.-H. SL 1984

- Moos, Gerd Dieter, Die Religionen der Welt. Leseheft für die Kulturkunde. 2. Aufl. 1971. Hirschgraben, Frankfurt
- Munzel, Friedhelm / Veit, Reinhard, Mein Religionsbuch 1./2. Schuljahr. Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1982
- OR Orientierung Religion. Religionsbuch für das 5./6. Schuljahr von U. Becker, F. Blume u.a. Diesterweg, Frankfurt 1973
- Religion Neue Wege. Lese- und Arbeitsbuch für den Religionsunterricht an Schulen für Lernbehinderte (Hauptschule). Hg. von der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Hirschgraben, Frankfurt 2. Auflage 1974
- rp-modelle Nr. 17 'Schöpfung' - Arbeitsmaterial für das 4.-6. Schuljahr. Im Auftrag des RPN hg. von Prof. Dr. Christoph Bizer, Folkert Doedens u.a. Diesterweg, Frankfurt / Kösel, München 1977 + Lehrerkommentar
- Sieben Leben, Schneider, Martin Gotthard, Sieben Leben möchte ich haben. Neue Lieder für Schule, Gemeinde und Familie. Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg 1975
- sm 1 singt mit, spielt mit. Liederheft für den Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr Bd 1, hg. v. G. Rosewich, Begleitsätze von R. Schweizer. Kaufmann, Lahr / Kösel, München. 4. Auflage 1978
- sm 2 singt mit, spielt mit. Liederheft für den Religionsunterricht für das 3. bis 6. Schuljahr, hg. von G. Rosewich, Begleitsätze von R. Schweizer Bd 2. Kaufmann, Lahr / Kösel, München. 3. Auflage 1977
- UM Fach Religion, Unterrichtsmodelle Fach Religion Nr. 12 'Caritas - Organisierte Nächstenliebe? für die Sek I. Schülermaterial und Lehrerheft hg. von der Arbeitsgemeinschaft für religionspädagogische Projektentwicklung (ARPE) im DKV, München / Kösel, München 1974
- UM Fach Religion, Unterrichtsmodelle Fach Religion Nr. 22 'Schöpfung und Entwicklung' für die Sek. I/II. Schülermaterial und Lehrerheft hg. von der Arbeitsgemeinschaft für religionspädagogische Projektentwicklung (ARPE) im DKV, München / Kösel, München 1976
- Unterwegs Bd 2 für den Religionsunterricht im 3. und 4. Schuljahr. Crüwell, Dortmund 1974
- Unterwegs Bd 3. Ein sonderpädagogisches Unterrichtswerk für den Religionsunterricht im 5. und 6. Schuljahr. Crüwell, Dortmund 1978
- Vorschulbuch: Religion - Zum Anschauen von Bildern, zum Miteinandersprechen, zum Erzählen, Singen und Malen v. Dietrich Steinwede. Bagel, Düsseldorf 1974

- ZF 5/6 Zielfelder ru für das 5./6. Schuljahr. Unterrichtswerk für den kath. Religionsunterricht in der Sek. I, hg. vom DKV, München / Kösel, München (rev. Aufl. 1982)

II. Grundlegende Literatur - Sachinformationen

- AA (LH) Lehrerhandbuch zum Arbeitsbuch 'Am Anfang' für den Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr v. Erich Bochinger u.a. Diesterweg, Frankfurt 1976
- Atlas zur Bibel, hg. von H.H. Rowley (Deutsche Ausgabe). Brockhaus, Wuppertal. 3. Aufl. 1970
- Beecher-Stowe, Harriet, Onkel Toms Hütte
- Bornkamm, Günther, Jesus von Nazareth. 12. Aufl. Kohlhammer, Stuttgart 1980 (Urban-Tb Bd. 19)
- Brocher, Tobias, Wenn Kinder trauern - Wie sprechen wir über den Tod? Kreuz, Zürich 1980
- Erzählbuch zur Bibel - Theorie und Beispiele. Hg. von Walter Neidhart und Hans Eggenberger. Benziger, Zürich / Kaufmann, Lahr / Theologischer Verlag, Zürich 1975
- Evangelischer Erwachsenekatechismus, Kursbuch des Glaubens. Im Auftrag der Katechismuskommision der VELKD hg. von Werner Jentsch, Hartmut Jetter u.a. Gerd Mohn, Gütersloh 1975
- Folgerungen. Tatsachen - Widersprüche - Hoffnungen. Ein Buch für den Religionsunterricht, hg. v. d. Gesellschaft für Religionspädagogik e.V. Villigst. Crüwell, Dortmund 1976
- Göttinger Quellenhefte Nr. 4 'Antike Parallelen zu den Wundergeschichten im Neuen Testament', bearb. v. Siegwad Kunath - für Unterricht und Arbeitsgemeinschaft, hg. von Gerhard Isermann. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 4. Aufl. 1978
- Große fremde Religionen - Grundlagen für einen Dialog. Hg. von Peter Freimark, H. Grothaus u.a. Crüwell, Dortmund / Schroedel, Hannover 1978
+ Lehrerhandbuch
- Handbuch der Religionsgeschichte Bd 1, hg. v. Jes Peter Asmussen und Jørgen Laessøe in Verbindung mit Carsten Colpe. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1971
- Handbuch Religiöse Gemeinschaften: Freikirchen, Sondergemeinschaften, Sekten, Weltanschauungsgemeinschaften, Neureligionen für den VELKD-Arbeitskreis im Auftrag d. Luth. Kirchenamtes hg. von Horst Reller. Gerd Mohn, Gütersloh 1978

- Herausforderungen Band 1. Information - Diskussion - Aktion. Ein Buch für den Religionsunterricht. Hg. von der Gesellschaft für Religionspädagogik e.V. Villigst für den Religionsunterricht in berufsbildenden Schulen. Crüwell, Dortmund 1970
- Herausforderungen Bd 2. Information - Diskussion - Aktion. Ein Buch für den Religionsunterricht, hg. von der Gesellschaft für Religionspädagogik e.V. Villigst. Crüwell, Dortmund 1972
- Jeremias, Joachim, Die Gleichnisse Jesu. 8. Aufl. 1970. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Jesus aus Nazareth. Ein Sachbilderbuch von Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von René Villiger. Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf, neubearb. Aufl. 1975
- Jesuskurs. Ein Sachbuch für 8- bis 12jährige von Brigitte Blasius und Karl-Heinz Ohlig. Kösel, München / Patmos, Düsseldorf 1973
- KG Kurze Geschichten - zum Vorlesen und Nacherzählen im Religionsunterricht, hg. von Rolf Krenzer, Anneliese Pokrandt und Richard Rogge. Kaufmann, Lahr / Kösel, München 1975
- KG 2 Kurze Geschichten - zum Vorlesen und Nacherzählen im Religionsunterricht Bd 2, hg. von Rolf Krenzer und Richard Rogge. Kaufmann, Lahr / Kösel, München. 2. Aufl. 1982
- Der Kindergottesdienst - Arbeitshilfen für Mitarbeiter im Kindergottesdienst, Heft 1/78, 88. Jg. Hg. von Hauptpastor Walter Wiese, Stockholm. L. Bechauf Verlag, Bielefeld / Gerd Mohn, Gütersloh
- King-Scott, Coretta, Mein Leben mit Martin Luther King. Deutsche Verlagsanstalt 1970
- Kübler-Ross, Elisabeth, Interviews mit Sterbenden. Übertragen aus dem Amerikanischen von Ulla Leippe. Kreuz, Stuttgart. 2. Aufl. 1971
- Leist, Marielene, Kinder begegnen dem Tod. Ein beratendes Sachbuch für Eltern und Erzieher. Gerd Mohn, Gütersloh / Herder, Freiburg 1979
- Lohfink, Gerhard, Jetzt verstehe ich die Bibel. Ein Sachbuch zur Formkritik. KBW Verlag, Stuttgart. 2. Aufl. 1974
- May, Hans, Religion im Kinderzimmer? Ein Elternbuch zur Einführung in die religiöse Erziehung im Vorschulalter. Diesterweg, Frankfurt / Sauerländer, Aarau 1974
- May, Hans / Jacobs, Astrid, Wir sind fünf. Bilderheft + Textheft zum Vorlesen und Erzählen. Sauerländer, Aarau / Diesterweg, Frankfurt 1974

- May, Hans / Jacobs, Astrid, In unserer Straße. Bilderheft + Textheft zum Vorlesen und Erzählen. Sauerländer, Aarau / Diesterweg, Frankfurt 1974
- Das Menschenhaus. Ein Lesebuch für den Religionsunterricht, hg. v. Hubertus Halbfas und Ursula Halbfas. Benziger, Zürich / Calwer, Stuttgart / Patmos, Düsseldorf
- Merian Matthaeus, Bilderbibel (Icones Biblicae) Neues Testament. Originalgetreuer Faksimiledruck der Erstausgabe, hg. v. Lucas H. Wüthrich. Bärenreiter, Kassel 1965
- Neue Schulbibel. Dieses Unterrichtswerk für das 3.-6. Schuljahr ist eine für die Verhältnisse an deutschen Schulen bearbeitete Lizenzausgabe der "Schweizer Schulbibel". Diese wurde hg. v. Willy Brüscheiler, Hans Eggenberger u.a. Benziger, Zürich / Herder, Freiburg / Kaufmann, Lahr / Kösel, München. 4. Aufl. 1974
+ Lehrerkommentar, hg. von Kurt Bätz und Hildegard Gollinger, 3. Aufl. 1978
+ Diaserie (s. IV.)
- Neues Glaubensbuch - Der gemeinsame christliche Glaube, hg. von Johannes Feiner und Lukas Vischer. Herder, Freiburg / Theol. Verlag, Zürich. 4. Aufl. 1973
- Ostern. Ein Sachbilderbuch v. Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von Fulvio Testa. Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf 1977
- Paulus aus Tarsus. Ein Sachbilderbuch v. Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von Fulvio Testa. Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf 1975
- Pfingsten. Ein Sachbilderbuch von Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von Fulvio Testa. Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf 1979
- Reed, Elizabeth L., Kinder fragen nach dem Tod. Quell, Stuttgart 1972
- Religion in der Grundschule. Didaktische Reflexionen, Entwürfe und Modelle, hg. von Heinz Grosch. Diesterweg, Frankfurt / Patmos, Düsseldorf. 2. Aufl. 1971
- RfR 2 Religionsbuch für Realschulen - Botschaft und Glaube, 2. Bd, Teil 1 für das 7. bis 10. Schuljahr, hg. von Karin Bornkamm, Hans-J. Dohmeier u.a.. Crüwell, Dortmund 1973
- Schönberger Hefte Nr. 7 'Angst und ihre Überwindung', hg. v. Religionspädagogischen Studienzentrum der EKHN, Schönberg. Verlag d. Ev. Presseverbandes der EKHN
- Schmidt, Heinz / Thierfelder, Jörg, 28 Unterrichtseinheiten für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr, im Auftrag der RPE hg. von Klaus DeBecker und Gerhard Martin. Calwer, Stuttgart 1976
- Schl.-H. SL 1984

- Tschirch, Reinmar, Gott für Kinder. Religiöse Erziehung, Vorschläge und Beispiele. 2. Aufl. 1974. Gerd Mohn, Gütersloh (Gütersloher Tb 83)
- Veit, Bärbel / Veit, Reinhard, Religion im ersten Schuljahr. Zehn Unterrichtsentwürfe mit 16 Kopiervorlagen für Schülerarbeitsblätter. Benziger, Zürich / Kaufmann, Lahr 1976
- Von der Schöpfung. Ein Sachbilderbuch für Kinder von Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von Fulvio Testa. Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf 1972
- Von Gott. Ein Sachbilderbuch von Dietrich Steinwede mit Zeichnungen von Fulvio Testa. Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf 1974
- VR 1 Vorlesebuch Religion Bd 1. Für Kinder von 5-12. Hg. von Dietrich Steinwede u. Sabine Ruprecht. 6. Aufl. 1974. Kaufmann, Lahr / Benziger, Köln
- VR 2 Vorlesebuch Religion Bd 2. Für Kinder von 5-12. Hg. von Dietrich Steinwede und Sabine Ruprecht. 2. Aufl. 1974. Kaufmann Lahr / Benziger, Köln
- VR 3 Vorlesebuch Religion Bd 3. Für Kinder von 5-12. Hg. von Dietrich Steinwede und Sabine Ruprecht. Kaufmann. Lahr / Benziger, Köln 1976
- Weder, Hans, Die Gleichnisse Jesu als Metaphern. Traditions- und redaktionsgeschichtliche Analysen und Interpretationen (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments H. 120). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1978
- Wegweiser - unsere Ev.-Luth. Kirche in Nordelbien. Ein Buch für Konfirmanden und andere. Hg. im Auftrag der Kirchenleitung der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche (NEK) durch das Pädagogisch - Theologische Institut. Breklumer Verlag M. Siegel 1983
- Weiser, Alfons, Was die Bibel Wunder nennt. Ein Sachbuch zu den Berichten der Evangelien. KBW Verlag, Stuttgart
- Weizsäcker, Carl Fr. v., Die Geschichte der Natur (1948) 8. Aufl. 1981 Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Westermann, Claus, Schöpfung (Themen der Theologie Bd 12), hg. von Hans Jürgen Schultz. Kreuz, Stuttgart. 3. Aufl. 1979
- Wibbing, Siegfried, Wunder und christliche Existenz heute. Überlegungen für Unterricht und Predigt (Gütersloher Tb Siebenstern 751). Gerd Mohn, Gütersloh 1979
- Wiese, Walter u.a., Biblische Geschichten im Kindergarten- und Grundschulalter. Kaufmann, Lahr 1970

Wiesenhütter, Eckart, Blick nach drüben. Selbsterfahrungen im Sterben. Gerd Mohn, Gütersloh. 3. Aufl. 1976 (Gütersloher Tb Siebenstern 196)

Wölfel, Ursula, Die grauen und die grünen Felder - Wahre Geschichten. Neithard Anrich Verlag, Mülheim a.d. Ruhr 1970

III. Bilderbücher, Arbeitsbögen, Spielmappen und Sonstiges

- Bb Abraham. Reihe: Was uns die Bibel erzählt, mit Zeichnungen von Kees de Kort, hg. v. d. Württembergischen Bibelanstalt 1969, Stuttgart
- Bb Alle träumen ... von Franco Barberis. (Deutsche Fassung v. Willy Brüsweiler). Sauerländer, Aarau 1972
- Bb Der barmherzige Samariter. Reihe: Was uns die Bibel erzählt, mit Zeichnungen von Kees de Kort, hg. v. d. Württembergischen Bibelanstalt, Stuttgart 1970
- Bb Bartimäus. Reihe: Was uns die Bibel erzählt, mit Zeichnungen von Kees de Kort, hg. v. d. Württembergischen Bibelanstalt, Stuttgart 1970
- Bb Elisabeth wird gesund von A. Weber. Herder, Freiburg
- Bb Gott erschafft die Welt. Reihe: Was uns die Bibel erzählt, mit Zeichnungen von Kees de Kort, hg. v. d. Württembergischen Bibelanstalt, Stuttgart 1971
- Bb Ich bin jetzt im Krankenhaus von Antoinette Becker und Elisabeth Niggemeyer. O. Maier, Ravensburg 1972
- Bb Janna hat Angst von Katharina Hellner und Tineke Daalder. Reinbeker Kinderbücher, Carlsen Verlag
- Bb Jesus und der Gelähmte. Reihe: Was uns die Bibel erzählt, mit Zeichnungen von Kees de Kort, hg. v. d. Württembergischen Bibelanstalt, Stuttgart 1969
- Bb Josef. Reihe: Was uns die Bibel erzählt, mit Zeichnungen von Kees de Kort, hg. v. d. Württembergischen Bibelanstalt, Stuttgart 1970
- Bb Der Junge und der Fisch von M. Velthuijs (Lizenzausgabe für Deutschland und Österreich). O. Maier Verlag, Ravensburg
- Bb Der schwarze Mann und der große Hund (Bilderbuch Nr. 2) von Christine Nöstlinger und Werner Maurer. Beltz & Gelberg, Weinheim 1973

- Bb Swimmy von Leo Lionny. G. Middelhaue Verlag, Köln. Deutsch von James Krüss; Mohndruck R. Mohn, Gütersloh. 6. Aufl. 1971
- Bb Meine Familie - Deine Familie von Antoinette Becker und Elisabeth Niggemeier. O. Maier, Ravensburg 1977
- Block, Detlev, Gut, daß du da bist. Gebete für Kinder mit Bildern von Hilde Heyduck-Huth. Kaufmann, Lahr / Benziger, Zürich. 2. Aufl. 1978
- Erste Arbeitsblätter Religion für Vor-, Grund- und Sonderschule von Rolf Krenzer. Kaufmann, Lahr / Kösel, München
Nr. 1 Das Kirchenjahr. 5. Aufl. 1981 + Lehrerheft
Nr. 2 Der Gottesdienst, 1975 + Lehrerheft
- "Ezana lernt lesen" - Unterrichtsmaterial und Beschreibung eines Unterrichtsverlaufs für die Arbeit mit Grundschulern über ein Thema von "Brot für die Welt". Hg. v. Diakonischen Werk der EKD, Stuttgart 1973
- Das Helferspiel. Was hilft mir und dir in Angst und Schwierigkeiten? Hg. von Anne-Marie Tausch u.a. O. Maier Verlag, Ravensburg
- Katechetische Spielmappen für 4-bis 7jährige, hg. von Wolfgang Longardt. Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg (Mappe mit Begleitheft, Spielvorschlägen und Arbeitsmaterial)
2. Mappe: Wenn wir manchmal Angst haben 1972
3. Mappe: Wenn einer keinen Freund hat 1973
4. Mappe: Was ich auch schon kann 1974
6. Mappe: Worüber wir staunen (Begleitheft) 1976
- Leist, Marielene, Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern. Mit Bildern von Joachim Schuster. Herder, Freiburg. 13. Aufl. 1973
- Materialmappe Mission (1970, 1971 ff.)
Hg. im Auftrag der Missionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft von Walter Ruf, Freimund-Verlag, 8806 Neuendettelsau, Ringstr. 15. Erscheint einmal jährlich. (Die Mappe enthält ein Unterrichtsmodell über Missionsarbeit heute, dazu eine Diareihe und weitere Informationen.)
- Medienmappe Religion. Ein Medienverbund für Grund- und Sonderschulen, Kinderarbeit und Kindergottesdienst. Hg. in Verbindung mit dem Pädagogisch-Theologischen Institut Bonn-Bad Godesberg von Peter F. Bock, Wilhelm Böhm u.a. Bagel, Düsseldorf / Calig, München 1977
- Möckmühler Bogen Nr. 4 'Der Tempel in Jerusalem zur Zeit Jesu'. Ein Modellierbogen des herodianischen Tempels zum Aufbauen und Zusammenkleben. Aue-Verlag, Möckmühl
- Möckmühler Bogen Nr. 17 'Ein Haus im Heiligen Land'. Ein Modellierbogen zum Bemalen, Aufbauen und Zusammenkleben. Aue-Verlag, Möckmühl

Rost, Dietmar / Machalke, Joseph, Du bist bei mir. Kinder beten und fragen, mit Illustrationen von Ruth Hagen-Torn. Gerd Mohn, Gütersloh 1974

Spielbuch Religion - für den Umgang mit fünf- bis zwölfjährigen Kindern, hg. von Wolfgang Longardt. Benziger, Zürich / Kaufmann, Lahr 1974

Tausch, Anne-Marie u.a., Vertrauen und nicht schlagen (Konfliktspiel Nr. 2). O. Maier, Ravensburg

IV. Audio-visuelle Medien (Bilder, Schallplatten, Tonbildreihen)

Bild Christus und die Kinder von Emil Nolde, 1910

Bildfries 'Lasset die Kinder zu mir kommen' von Reinhard Herrmann, Text von Walter und Vera Wiese. Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg 1964

DS Der barmherzige Samariter. Serie: Biblische Palette + (Diaserie) Vorlesetext von M.A. van Groenestijn o.P. Stiftung Docete, Hilversum / Holland

DS Farbholzschnitte zur Bibel von Thomas Zacharias mit einem Begleitheft zur Dia-Serie von Folkert Doedens. Kösel, München 1974

DS Geschützte Pflanzen I +II. (Reihe: 27001/27002). V-Dia-Verlag Heidelberg

DS Geschützte Tiere. (Reihe: K 27003). V-Dia-Verlag, Heidelberg

DS Das gestörte Gleichgewicht. Umweltschutz in Fotos und graphischen Darstellungen: Kreislauf v. Luft, Wasser und Nahrungsmitteln. Jünger, Offenbach

DS Josef. Serie: Biblische Palette + Vorlesetext von M.A. van Groenestijn O.P. Stiftung Docete, Hilversum / Holland

DS Luther und die Reformation - Von Eisleben bis Wittenberg (EB 285). Eichenkreuz-Bildkammer, Kassel- Wilhelmshöhe

DS Martin Luther - Protest und Reformation der Kirche im 16. Jahrhundert (Reihe 1000; AV-Religion - Audiovisuelle Zeitschrift für die Primarstufe und Sekundarstufe). Calig, München / Ev. Zentralbildkammer, Bielefeld + Schallplatte

- DS Martin Luther in seiner Zeit. Eine Diaserie für Schule, Erwachsenenbildung und Gemeinde von Dietrich Steinwede. Christophorus, Freiburg / Kaufmann, Lahr 1982
- DS Materialien zur Bildmeditation von F. Fichtl
- DS Neue Schulbibel. Bildmaterial zu den Themen: Umwelt des AT und NT. Dias zum biblischen Unterricht. Kösel, München
- DS Nun freut euch lieben Christen g'mein - Ein Lebensbild Martin Luthers (ZB 79). Ev. Zentralbildkammer, Witten
- DS Schöpfung. Serie: Biblische Palette + Vorlesetext von M.A. van Groenestijn O.P. Stiftung Docete, Hilversum / Holland
- DS Sinn des Lebens (dia meditation 9). Text und Bild Elmar Gruber. Impuls-Studio, München
- DS Stätten der Reformation - Von Wittenberg bis Genf (ZB 94). Ev. Zentralbildkammer, Bielefeld
- DS Zachäus- Serie: Biblische Palette + Vorlesetext von M.A. van Groenestijn O.P. Stiftung Docete, Hilversum / Holland
- FL Flanellbilder zur Bibel 'Josephsgeschichte I + II' 27. Mappe: Altes Testament. Graphische Gestaltung: Reinhard Herrmann. Ausgabe für den ev. Religionsunterricht. Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg
- OV Die letzten sieben Tage der Erde. Text: Jörg Zink, Graphik: H. Giebeler. 8 Overhead-Folien, 1 Poster. "Brot für die Welt"
- Schallplatte Jesus kommt nach Jerusalem - Hörbilder für den Religionsunterricht an der Grundschule. Seite A: Die große Erwartung, Seite B: Die große Enttäuschung. Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart
- Schallplatte - He du mich drückt der Schuh! (PIETBIET 1017) Neue Kinderlieder, hg. v. d. Kath. Junge Gemeinde, Düsseldorf 30. Peter Janssens Musikverlag, Telgte
- TO Weihnachtsgeschichte (Orff) 28 Min.



